Einzige zweimal täglich erscheinende Zeitung der Provinz Posen.

Sonnabend, 26. September 1914.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 451. 53. Jahrgang.



Das Posener Tageblatt erscheint an allen Werktagen zweimal. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich in den Geschäftsstellen 3,00, in den Ausgabestellen 3,25, frei ins Haus 3,50, bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches 3,50 M.

Anzeigenpreis für eine kleine Zeile im Anzeigenteil 25 Pf., Reklamenteil 80 Pf. Stellengesuche 15 Pf. Anzeigen nehmen an die Geschäftsstellen Tiergartenstr. 6 St. Martinstr. 62 und alle Annoncenbureaus.

Fernspr. Nr. 4246, 3110, 3249 u. 2273.

Herausgegeben im Auftrage des Komitees des Posener Tageblattes von E. Ginschel.

Telegr.: Tageblatt Posen.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder die Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitige Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Verhandlung gegen den Fürsten Radziwill wegen Spionage.

Berlin, 25. September. Die „Vossische Zeitung" schreibt: Die russische Regierung hat dem „Pester Lloyd" zufolge den Führer der Polenpartei im Deutschen Reichstage, Fürsten Radziwill, dessen Verhaftung in Wolhynien in den ersten Augusttagen gemeldet worden war, nach Petersburg gebracht, wo seine Aburteilung wegen Spionage erfolgen soll.

Die Bereisung Ostpreußens.

Berlin, 24. September. Von Montag bis Mittwoch fand eine Bereisung Ostpreußens durch den Landwirtschaftsminister, den Finanzminister und anderen Regierungsvertretern statt. Es wurden besucht: die Regierungsbezirke Königsberg, Gumbinnen und Allenstein. Gestern fand in Allenstein in Anwesenheit der Regierungskommission und Vertretern der dortigen staatlichen und städtischen Behörden, von Vertretern von Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft eine Sitzung statt, in **der der Wiederaufbau der schadhaften und zerstörten Gebäude sowie eine umfangreiche Hilfsaktion beschlossen wurde.** Nach dem „Lok.-Anz." sind die Pioniere der Eisenbahnregimenter Tag und Nacht beschäftigt, die zerstörten Eisenbahnbrücken wieder fahrbar zu machen.

Die Ruhmestat des „U. 9".

Das Urteil eines norwegischen Admirals über die weittragende Bedeutung der Kreuzervernichtung.

Kristiania, 25. September. Über die Heldentat des deutschen Unterseebootes „U. 9" schreibt ein bekannter norwegischer Admiral in „Morgenbladed":

Die englische Taktik der Blockade von der Nord- und Ostsee ist zum Tode verurteilt, da durch die gesamte englische Bewachungskette und über 200 Seemeilen von der eigenen Basis entfernt bis zum Kanal jenes von England seit Jahrhunderten beherrschten Seegebietes, sich ein deutsches Unterseeboot mit 20 Mann Besatzung flüchten konnte. Daß die vernichteten Panzerkreuzer älter sind, ist gleichgültig. Wie es gestern diesem in den Grund gebohrten Kreuzergeschwader erging, **kann es morgen der ganzen englischen Hochseeflotte ergehen. Die Nordsee und die Ostsee sind nicht länger der Besitz englischer blockierender Panzerungetüme. Eine neue Zeit und eine neue Methode beginnt,** bedeutungsvoll für die kleinen Seestaaten, da sie imstande sind, eine beträchtliche Zahl dieser nicht teuren und furchtbaren Seewaffen anzuschaffen.

Auch ein „Polterabend".

Wie wir schon berichtet haben, wurde Kapitänleutnant Otto Weddingen Mitte August in Wilhelmshaven mit seiner Braut, einer Hamburger Dame, kriegsgetraut. Ursprünglich sollte, wie Pastor Nicolassen mitteilt, die Hochzeit am 24. September in der Hamburger Johanneskirche stattfinden. Der Polterabend war auf den 22. September angesetzt, also genau auf den Tag, an dem Kapitänleutnant Weddingen die drei englischen Panzerkreuzer in den Grund gebohrt hat.

Kämpfen, nicht retten!

Es ist als unglaubliche Tatsache bezeichnet worden, daß die englische Flotte auf unser Unterseeboot 9, das drei englische Panzerkreuzer in den Grund bohrte, auch nicht einen Schuß abgegeben hat. Die englische Presse entschuldigt das jetzt damit, daß die englischen Schiffe doch die Mannschaften der zuschanden geschossenen Schiffe hätten retten müssen. Ein Telegramm meldet uns dazu:

London, 24. September. In Besprechung der Vernichtung der britischen Kreuzer weist die „Times" auf die Möglichkeit hin, daß die jetzt gebräuchliche Art bei Rettungsarbeiten für sinkende Schiffe geändert werden müsse. Die Rettungsarbeiten würden vielleicht den Zerstörern und anderen kleinen Fahrzeugen überlassen werden müssen.

Das größte Unglück.

London, 24. September. Der Marinetechnische Mitarbeiter der „Times" schreibt: **Die Vernichtung dreier Kreuzer durch das deutsche Unterseeboot 9 sei das größte Unglück, das die britische Flotte seit Beginn des Krieges betroffen hat.**

Zur Vorsicht in der Offensive der englischen Flotte

mahnt der Marinesachverständige der Londoner „Daily News", indem er sagt: Die englische Flotte müsse jetzt Wacht halten, bis der Feind herauskomme; sie habe unerwartete Vorstöße zu gewärtigen und müsse deshalb in der Nähe der Ostküste bleiben, d. h. in der Richtung der deutschen Unterseeboote.

Die Minen an der englischen Ostküste.

Grimsby, 26. September. Ein weiteres Schleppboot stieß gestern auf eine Mine und sank in 10 Minuten. Die Besatzung wurde bis auf einen Mann gerettet.

Große Abschlüsse in Eisenbahn-Oberbaumaterial.

Berlin, 24. September. Aus den Dispositionen der maßgebenden Stellen hat die Industrie der „Voss. Ztg." zufolge den Eindruck gewonnen, daß die Eisenbahnverwaltung diesen Herbst und Winter große Abrufe in Oberbaumaterial in Aussicht genommen hat.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Zur Beschießung der Sperrforts

zwischen Verdun und Toul schreibt der militärische Mitarbeiter der „Voss. Ztg.":

„Vor einigen Tagen war gemeldet, daß der vom französischen 8. Armeekorps besetzte Ostrand der Côte Lorraine von den deutschen Truppen genommen sei. Es ist das jenes Hochplateau, das sich unvermittelt und steil aus der bis gegen Metz reichenden Lothringer Ebene erhebt und auf dem, gegen die Maas zurückgezogen, die Sperrforts zwischen Verdun und Toul liegen. Nachdem dieses Hochplateau erstiegen und in Besitz genommen war, wurde sofort der Angriff gegen die vier mittleren Sperrforts Troyon, Les Paroches, Camp des Romains und Lionville unternommen. Die Beschießung mit der schweren Artillerie hatte sichtbaren Erfolg. Es ist deshalb zu hoffen, daß die Werke nicht mehr lange Widerstand leisten werden. Ist dies erfolgt, so hat die rechte französische Flanke ihre Anlehnung und ihren Schutz verloren."

Die Wiederherstellung des Domes in Reims.

London, 24. September. Die „Times" schreiben: **Es scheint gar kein Grund für die Befürchtung vorhanden zu sein, daß die Kathedrale nicht wieder hergestellt werden könnte.**

General Eydoux gefallen.

Nach dem „Corriere della Sera" ist General Eydoux, der Organisator der französischen Kavallerie, früherer militärischer Mitarbeiter des „Matin", an der Spitze seiner Truppen bei einem von ihm geführten Reiterangriff gefallen.

Indische Truppen vor Paris?

Es geht in Rom das Gerücht, indische Truppen, angeblich 50 000 Mann, seien in Marseille gelandet und hätten Lyon in der Richtung der Schlachtfelder passiert.

Das Regiment „Bremen" hat 1000 Gefangene gemacht.

Wie die „Weser-Zeitung" mitteilt, ist dem Bremer Bürgermeister Stadtländer mitgeteilt worden, daß das Regiment Bremen an der Aisne siegreich gefochten und 1000 Gefangene gemacht hat. „Mons, Estournay und Hampcel sind Ehrentage des Regiments" meldete Generalleutnant von Bauer nach der Heimat.

Warum Dendermonde aufgegeben wurde,

darüber schreibt ein Kriegsberichterstatter der „Köln. Volkszeitung":

„In der ausländischen Presse ist die Freigabe von Dendermonde (Tirlemont) durch die deutschen Truppen als ein Riesensieg der Belgier gefeiert worden. Wir haben Dendermonde, das zum großen Teile in Trümmern liegt, lediglich deswegen geräumt, weil es augenblicklich für uns keinerlei Wert besitzt und es zu weit von unseren übrigen Kräften entfernt liegt; vielfach wird Dendermonde noch als Festung betrachtet. Es besitzt aber lediglich drei alte Batterien, die nicht bestückt sind. Sollte es im Laufe der Operationen wieder irgend einen Wert für uns erhalten, so wird es ohne große Schwierigkeiten wieder von uns besetzt werden."

Verhaftung und Abbitte des Bürgermeisters von Brüssel.

Der Brüsseler Bürgermeister Max erzählt jetzt öffentlich den Hergang seiner Verhaftung, die man von deutscher maßgebender Seite aus Rücksicht für Max nicht veröffentlichen wollte. Max hat für sein herausforderndes, deutschfeindliches Verhalten Abbitte geleistet und Besserung versprochen. Er wurde diesmal vor einer Verschickung nach Deutschland noch bewahrt.

Gegen 10 000 deutsche Eisenbahner im Feindesland.

200 Eisenbahner sind aus dem Bezirk Frankfurt a. M. nach Frankreich und Belgien abgegangen, um im Dienst der dort befindlichen Eisenbahnbau- und Betriebskompagnien an der Aufrechterhaltung des Betriebes auf den von deutscher Seite wiederhergestellten Eisenbahnstrecken mitzuhelfen. Nach einer Mitteilung der „Frankfurter Zeitung" sind nunmehr etwa 10 000 Eisenbahner in Frankreich, Belgien und Rußland tätig.

Die Kriegsursachen.

Christiania, 24. September. In einem Aufsatz des Historikers Dr. Anders Hansen **„Der Weltkrieg und seine Ursachen",** der in der Zeitschrift „Samtiden" veröffentlicht wird, kommt der Verfasser zu dem Schluß, daß der Bruch der Neutralität Belgiens durch Deutschland kaum der Grund für die Einmischung Englands sei. **England wolle vielmehr seinen Rivalen zur See, Deutschland, vernichten.** Sollte Deutschland besiegt werden, so würde es für Westeuropa um so schwerer sein, in dem nächsten Weltkriege, der ganz zweifellos gegen Rußland würde geführt werden müssen, die Kultur der Nationen Westeuropas, ihre Freiheit und ihr Selbstbestimmungsrecht zu behaupten.

Gegenüber russischen falschen Behauptungen über angebliche Neigungen Österreichs zur Nachgiebigkeit gegenüber Serbien nach Überreichung des Ultimatums schreibt das offiziöse Wiener „Fremdenblatt":

„Durch die Behauptung einer angeblichen Nachgiebigkeit Österreich-Ungarns soll das Vorgehen der deutschen Diplomatie als eigentliche Ursache des Kriegsausbruches hingestellt werden. Solche Versuche können die Wahrheit nicht verdunkeln, daß Österreich-Ungarn und Deutschland sich in dem Wunsche nach Erhaltung des europäischen Friedens begegneten. Dieser Wunsch ist nicht in Erfüllung gegangen, **weil Rußland den beiden Zentralmächten den Kampf aufgezwungen und dadurch den Anstoß zum Weltkriege gegeben hat.**

Keine Friedensvermittelung Italiens.

Rom, 24. September. Die Nachricht eines Mailänder Blattes daß zwischen der italienischen und der französischen Regierung auf Anregung der englischen Regierung Verhandlungen zwecks **Friedensvermittelung Italiens** stattfinden, ist nach der „Agenzia Stefani" **durchaus unbegründet.**

Der Dreiverband wirbt Bundesgenossen.

Wien, 24. September. Die Blätter schreiben: Den besten Beweis dafür, daß die Geschäfte der Dreiverband-Mächte nicht so gut gehen, als sie wünschen, bildet der Umstand, daß sie bestrebt sind, durch Entsendung von Missionen und durch alle möglichen Überredungskünste die Neutralen zur Hilfeleistung auf ihre Seite zu bringen.

Die englischen Heucheleien sind erkannt.

Neuyork, 24. September. Die „Staatszeitung" schreibt: Die täglichen Klagen über Greueltaten und Barbareien von Deutschen sind englische Heucheleien. Wie steht es mit den Greueltaten in eurem eigenen Hause! Kehrt vor der eigenen Tür! Ist schon das Rot der Scham auf euren Wangen vergangen über **die Greuel und den Raub der Verwaltung der Newyork-Newhaven-Railway-Company?**

Die „Emden" in den indischen Gewässern.

Madras, 26. September. Der deutsche Kreuzer „Emden" gab, wie ergänzend gemeldet wird, bei dem Bombardement 9 Schüsse ab und traf die Behälter der Birma-Öl-Gesellschaft, von denen zwei brennen. **1½ Millionen Gallonen Öl sind verloren.** Auch das Telegraphenamt und das Seemannsklubhaus wurden getroffen. Ein englisches Fort erwiderte das Feuer. Die „Emden" löschte die Lichter und verschwand in 15 Minuten.

Die Kriegslage bei den Oesterreichern.

Im „Neuen Wiener Tageblatt" schreibt ein militärischer Fachmann über die militärische Lage:

Während **in Galizien,** von belanglosen Artilleriebeschießungen abgesehen, sozusagen **eine Art Waffenruhe** eingetreten ist, zeigen uns die amtlichen Meldungen

aus der Drinagegend (Serbien)

ein höchst erfreuliches Bild der dortigen Vorgänge. Wir erfahren jetzt, daß trotz der im allgemeinen defensiven Kriegführung gegen Serbien unsere prachtvollen Truppen über diesen Fluß weit ins Innere des Königreiches eindrangen und **in tagelangen erbitterten Kämpfen den Widerstand eines großen Teiles der serbischen Hauptarmee zu brechen wußten.** Aus den in dem amtlichen Bericht erwähnten Orten ist festzustellen, daß unser Heer aus Bosnien bei Zwornik die Drina überschritt und dann ostwärts auf den Ort Krupanj vorrückte. Die Serben hatten sich auf den Höhen nordwestlich dieses Bergstädtchens verschanzt. Als Mittelpunkt der ganzen serbischen Stellung galt der 890 Meter hohe Crnivrh genau in der Mitte zwischen Zwornik

und Krupanj. Immer schwieriger gestaltet sich die Lage der serbischen Armee, immer peinlicher werden für die dortigen Machthaber die Kontraste zwischen Phantasie und Wirklichkeit. **Vor kurzem wurden 11000 Mann serbischer Kerntruppen in Urmien und im Banat vernichtet, jetzt werden auf dem Gebiet des Landes selbst weit stärkere Kräfte entscheidend geschlagen.** Die Cholera fordert Tag für Tag zahlreichere Opfer. Mazedonische Banden stören empfindlich die Zufuhr, und der Zar ist seinen Vasallen an der Save heut genau so wenig nahe, wie den Franzosen an der Marne.

Heute dürfte die Ernüchterung in Belgrad mit der in Paris bereits wohl gleichen Schritt halten.

Angesichts der klassischen deutschen Heldentat im Norden dürfen wir füglich auf jede nähere Erörterung der maritimen Harlekinaden verzichten, mit denen die französische Flotte von vierzig Einheiten in der Adria vor ihrer Brunnenvergiftung auf Pelagosa gegen den Leuchtturm von Lissa Krieg führte. Die kurze amtliche Meldung sagt darüber so Bezeichnendes, daß jeder Leser unschwer dazu den richtigen Kommentar sich selbst zu liefern imstande ist.

Eine fürchterliche Niederlage der Serben in Slawonien.

Wien, 24. September. Die „Südslaw. Korrespondenz“ meldet aus Essegg: Nach einem Bericht des offiziösen Blattes „Drau“ über

das Ergebnis der einwöchigen Kämpfe mit den in Slawonien eingebrochenen serbischen Truppen

ist der Einfall, wie nunmehr klar zutage tritt, vollständig zusammengebrochen. Unsere Truppen griffen die Serben in ihren Verschanzungen von zwei Seiten bei Jakovo und bei Alt-Pazun an und bereiteten ihnen

eine fürchterliche Niederlage.

Bisher wurden 7000 Gefangene eingebracht, Tausende von Verwundeten und Toten liegen noch umher, während viele Serben in der Save ertranken, Syrmien ist zurzeit vomw Feinde gesäubert.

Der Einfall der Oesterreicher in Serbien.

Wien, 24. September. Die „Südslaw. Korresp.“ veröffentlicht den Bericht eines an der Front gegen Serbien kämpfenden Offiziers über den Einfall der österreichisch-ungarischen Truppen in Serbien.

Nach dem überschreiten der Drina und nachdem der serbische Einfallsort nach heftigen Kämpfen genommen war, wurde der Vormarsch fortgesetzt. Die Serben verschanzten sich nunmehr in gute Stellungen, anscheinend in der Absicht, eine Vereinigung mit unserer zweiten, auf der Straße nach V. operierenden Gruppe, zu verhindern. Der serbische Plan mißlang, da die Serben nach heftigen Kämpfen auch von der zweiten Gruppe zurückgeworfen wurden. Von der zweiten Gruppe wurde **das 5. serbische Infanterieregiment vollständig aufgerieben.** Die Fühlung mit unserer zweiten Gruppe ist aufgenommen worden.

Die Feldpost.

Ein Großgrundbesitzer unserer Provinz hatte an das Reichspostamt telegraphisch die Anfrage gerichtet, auf welche Weise er an seine im Feld stehenden Söhne warme Untersachen senden könne, da Briefe nur bis 250 Gramm Gewicht zugelassen seien, Unterhosen allein aber 300 Gramm wiegen. Darauf ist ihm vom Reichspostamt folgende telegraphische Antwort zugegangen:

„Wegen schwebender Ewägungen Beantwortung Ihrer Frage erst in einigen Tagen.“

Mit Rücksicht darauf, daß also Erwägungen zwischen dem Reichspostamt und der Heeresverwaltung über die Zulassung von Feldpostpaketen oder die Erhöhung des zulässigen Gewichts der Feldpostbriefe schweben, ferner mit Rücksicht darauf, daß zur sofortigen Behebung des in Rede stehenden Notstandes die Zulassung der Beförderung von Privatpaketen an die im Felde stehenden Truppen durch die Ersatz-Regimenter erfolgt ist, wollen wir von der weiteren Veröffentlichung von Zuschriften mit Klagen über die Feldpost absehen. Einmal haben wir mit allem Nachdruck gesagt, was im Interesse der Familien unserer Krieger wie der letzteren und des Heeres gesagt werden mußte, und zum anderen sind uns solche Berge von Zuschriften zugegangen, daß wir sie doch nicht alle veröffentlichen könnten. Es ist außerdem nicht angenehm, während des Krieges fortgesetzt gegen eine Behörde zu polemisieren, zumal gegen eine, die sich doch bisher des größten Vertrauens und der größten Popularität erfreute. Wir wollen also zunächst einmal vertrauensvoll die weitere Entwicklung der Dinge abwarten und hoffen, daß diese sich nunmehr günstig gestalten mögen. Alle bisher eingegangenen und uns künftig noch zugehenden Zuschriften haben wir als Beweismaterial sorgfältig gesammelt und auf Grund desselben eine lange Beschwerde an das Reichspostamt gerichtet. Außerdem haben wir speziell wegen der Feldpostabonnements sowohl den Verein deutscher Zeitungsverleger wie den Reichsverband der deutschen Presse (Redakteurverband) ersucht, ihren ganzen Einfluß aufzubieten, damit die vorhandenen Mißstände beseitigt werden. Endlich haben wir angesichts der Tatsache, daß die Feldpost von den Anordnungen der Militärbehörden, speziell des stellvertretenden Generalquartiermeisters abhängig ist, an den Reichskanzler im Großen Hauptquartier ein langes Telegramm gerichtet und um Abhilfe bezüglich der bisherigen Unzulänglichkeiten in der Beförderung der Feldpost gebeten. Wir haben dabei darauf hingewiesen, wie gerade die Feldsoldaten aus dem Osten, die auf den westlichen Kriegsschauplätzen kämpfen, durch das Ausbleiben von Nachrichten aus der Heimat in die größte Besorgnis versetzt werden müssen, weil sie das leicht fälschlich auf die Russengefahr schieben.

Wir haben somit schon in den letzten Tagen alles getan, was in unseren Kräften stand, um die Interessen unserer Leser wie der Allgemeinheit nach Kräften wahrzunehmen. Das weitere wollen wir, wie gesagt, nun alle vertrauensvoll abwarten. G.

Die Post und die Liebesgaben.

Vom Reichspostamt geht uns soeben folgende Zuschrift zu:

In der Presse wird behauptet, daß die Feldpost bei der Beförderung von Liebesgaben versage. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß die Einrichtungen der Feldpost in erster Linie auf die Beförderung von Nachrichten sowie von Geldsendungen berechnet sind, und daß die zwischen Post- und Militärverwaltung vereinbarte Feldpostdienstordnung, die die Grundzüge für die Gestaltung des Feldpostbetriebes enthält, den Feldpostdienst dementsprechend regelt. Die Einrichtungen der Feldpost kommen daher für die Beförderung von Liebesgaben in Massensendungen überhaupt nicht in Frage. Genau so ist es schon 1870/71 gewesen, so daß auch hier der jetzt so beliebte Hinweis, daß es um die Feldpost vor 44 Jahren besser bestellt gewesen sei, nicht zutrifft. Auch schon damals sind die Massensendungen an Liebesgaben durch die Eisenbahn befördert worden, nicht durch die Post. Die Postverwaltung hat vielmehr im Herbst 1870 die Zurückweisung aller Sendungen angeordnet, die nach Form und sonstiger Beschaffenheit, besonders auch mit Rücksicht auf ihren Inhalt, sich zur Beförderung mit der Briefpost nicht eignen. Dabei betrug während des ganzen Feldzugs 1870/71, von kurzen Abweichungen abgesehen, das Meistgewicht für die Feldpostbriefe nur 4 Lot oder 66 Gr., also nur den vierten Teil des jetzt zugelassenen Meistgewichts.

Zur Tagesgeschichte.

Das Strafverfahren gegen Kriegsteilnehmer.

Das Wolffsche Telegr.-Bureau teilt in amtlichem Auftrage mit:

Der preußische Justizminister hat folgende Verfügung erlassen:

1. Die Strafverfolgungsbehörden werden angewiesen: Verfahren gegen Personen, die zu den Fahnen einberufen sind, bis auf weiteres ruhen zu lassen, wenn nicht die Fortführung des Verfahrens, soweit sie gesetzlich überhaupt zulässig ist, durch die Interessen der Rechtspflege unbedingt geboten erscheint. Verfahren gegen etwaige Teilnehmer sind, soweit tunlich, abzutrennen und fortzuführen. Will eine Strafverfolgungsbehörde gegen eine zu den Fahnen einberufene Person ausnahmsweise Anklage erheben oder Eröffnung der gerichtlichen Voruntersuchung oder Anberaumung zur Hauptverhandlung beantragen, so ist zuvor meine Entscheidung einzuholen.

2. Vor Einleitung oder Wiederaufnahme der Strafvollstreckung gegen eine zur Fahne einberufene Person ist meine Entscheidung einzuholen.

Eine Kundgebung von Auslandsdeutschen.

Im Abgeordnetenhause in **Berlin** fand am Donnerstag unter Teilnahme der Kronprinzessin eine vom Verein für das Deutschtum im Auslande ausgehende vaterländische Kundgebung der Auslanddeutschen statt. Der Vorsitzende Staatsminister z. D. Dr. von Hentig brachte ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus. Alsdann hielt Geheimer Justizrat Professor Dr. von Gierke eine Ansprache, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, Deutschland werde, obwohl es von Feinden umringt ist, seine Freiheit und Unabhängigkeit behaupten und sicherlich den Sieg erringen, da es für seine Unabhängigkeit, Freiheit, Kultur und Zivilisation kämpft. Eine Anzahl aus Feindesland vertriebener Deutscher erzählte hierauf ihre Erlebnisse. Dann wurde eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

Wir bauen fest darauf, daß die beispiellose Hingabe der kämpfenden Brüder in Heer und Flotte, daß die Einsetzung der ganzen deutschen Volkskraft der heiligen Sache zum Siege verhelfen wird. Inzwischen danken wir aus vollem Herzen für das, was uns in diesen Tagen die alte Heimat, insonderheit der Verein für da Deutschtum im Auslande, an werktätiger Liebe bewiesen hat. Gestärkt durch die Fülle der im Vaterlande uns betätigten Teilnahme, geloben wir feierlichst in unwandelbarer Treue festzuhalten an unserem Volke unter Führung unseres geliebten Kaisers.

Die Versammlung sang alsdann unter Musikbegleitung „Heil Dir im Siegerkranz“ und „Deutschland, Deutschland über alles“. Darauf schloß der Vorsitzende die Versammlung mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser und das deutsche Vaterland.

Ein muhamedanischer Präsident von Albanien.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Durazzo: Am Mittwoch haben 28 Senatoren sich hier versammelt und mit 19 Stimmen **Mustapha Bey** zum Präsidenten gewählt. Der Senat übernahm die Regierung von Albanien bis zur Ernennung eines neuen Fürsten. Eine Einigung mit anderen Bezirken Albaniens, die bei der Wahl nicht vertreten waren, gilt als nahe bevorstehend.

Deutsches Reich.

** **Vom Bundesrat.** In der am Donnerstag abgehaltenen Sitzung des Bundesrats wurde die Vorlage, betreffend Abänderungen der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Der Vorlage, betreffend Stempelbefreiungen für Gesellschaften, die zur Befriedigung eines wirtschaftlichen Bedürfnisses dienen, der Vorlage, betreffend Änderung der Zollregulative für die Unterelbe und die Unterweser und der Zollordnung für den Kaiser Wilhelm-Kanal sowie dem Entwurf einer Bekanntmachung betreffend weitere Verlängerung der Fristen des Wechsel- und Scheckrechts wurde die Zustimmung erteilt.

** **Dank der Kronprinzessin.** Die Kronprinzessin veröffentlicht folgende Danksagung: „Mir sind auch in diesem ernsten Jahre zu meinem Geburtstag aus allen Teilen unseres deutschen Vaterlandes so außerordentlich viele Glückwünsche zugegangen, daß mir die Beantwortung im einzelnen unmöglich ist. Ich spreche deshalb allen, die meiner so freundlich gedacht haben, meinen aufrichtigsten Dank für die erwiesene Aufmerksamkeit aus.“

Versunkenes Land.

Roman von Hans Dominik.

(46. Fortsetzung.) (Nachdruck untersagt.)

Die Situation im Aachetal wurde von Stunde zu Stunde bedrohlicher. In wilden Strömen schoß es von allen Seiten die Bergabhänge hinunter und wie ein dicker, lehmiger Strahl drang das wilde Wasser durch die Öffnung der Sperrmauer talabwärts, um sich dann sofort wieder auszubreiten und die Felder von Wildau zu bedrohen.

Mit schwerem Herzen hatte Kurt Hilbert Herrn von Wildberg verlassen. Wenn er die Drohungen des alten Herrn auch nicht ernst nahm, so waren sie ihm dennoch auf die Nerven gefallen. Hundertmal verwünschte er seine Rücksichtnahme auf den Starrsinn des alten Herrn von Wildberg, während sein Chauffeur in forschem Tempo nach der Hauptstadt zujagte. Er hielt es doch für zweckmäßig, erst einmal Rücksprache mit den Verwaltungsorganen zu nehmen und die rechtliche Lage klären zu lassen. Knatternd und fauchend flog der Kraftwagen über das holprige Pflaster der Vorstadtstraßen und hielt in der elften Abendstunde vor dem Hause des Regierungspräsidenten. Bei der Wichtigkeit der Angelegenheit empfing ihn der Präsident noch zu dieser ungewohnten Stunde. Aufmerksam hörte er den Vortrag des Ingenieurs an und prüfte die Pläne, die dieser vor ihm ausbreitete.

„Es ist ein Jammer, mein lieber Doktor, daß Sie nicht früher das Enteignungsverfahren gegen den alten Starrkopf durchgeführt haben. Sie sehen jetzt, was der Dank dafür ist. Sie stehen in der Tat vor der Frage, die Niederung überschwemmen zu lassen, oder aber gegen das Gesetz zu verstoßen.“

„Damit drohte Herr von Wildberg mir sehr energisch. Er zitierte den Paragraphen des Strafgesetzbuches, in welchem von der Verursachung einer Überschwemmung die Rede war und Zuchthaus angedroht wird.“

Der Präsident zuckte mit den Achseln und tat dann dasselbe, was vor einigen Stunden Herr von Wildberg getan hatte. Er ging an einen Schrank und holte allerlei Gesetzbücher hervor.

Aber sie waren erheblich dicker und größer als das kleine, handliche Strafgesetzbuch, mit welchem Herr von Wildberg den Kampf eröffnet hatte. Denn die Kunst des Verwaltens und Regierens ist, wie männiglich bekannt, eine sehr viel schwierigere Sache als die einfache vom Gericht gepflegte Technik des Verdonnerns und dementsprechend ist das Handwerkszeug auch umfangreicher.

So suchte und forschte der Regierungspräsident wohl eine Viertelstunde in allerlei dickleibigen Bänden, aber er fand nicht, was er suchte.

„Es ist verzweifelt, mein Lieber. Die Auslegungen versagen hier vollkommen. Ich weiß kaum noch, wie ich Ihnen helfen soll.“

Kurt Hilbert lief nervös im Zimmer auf und ab.

„Herr Präsident, es ist doch ganz unmöglich, daß dieser Strafgesetzbuchparagraph auf den vorliegenden Fall zutreffen kann. Die Situation ist doch absolut klar. Ich staue das Wasser über etwa tausend Morgen des Gutes Wildberg, und rette dadurch wenigstens zwanzigtausend Morgen vor der Überschwemmung, rette vor allen Dingen auch Baulichkeiten und Menschenleben, während in Wildberg nur Wiese und Acker überschwemmt wird.“

Der Präsident ging noch einmal die Erläuterungen des ganzen Wasserbaurechts durch. Er begann die „Entscheidungen“ nachzuwälzen.

„Ja, die vorliegenden Fälle handeln stets von Deichdurchstichen. Immer wieder haben Leute den Deich eines Flusses unterhalb ihrer eigenen Besitzung durchstochen, dadurch dem Hochwasser Luft gemacht, ihr eigenes Land gerettet, aber fremdes überschwemmt. Die Sachen sind immer nach Paragraph 313 des Strafgesetzbuches mit Gefängnis nicht unter einem Jahre bestraft worden.“

Kurt Hilbert zeigte Neigung zum Sarkasmus.

„Ein kleiner Fortschritt immerhin, Herr Präsident, nachdem Herr von Wildberg mir noch das Zuchthaus in Aussicht stellte. Aber ich sage ganz offen, daß ich auch keine Lust habe, ins Gefängnis zu gehen. Da lasse ich lieber doch das ganze untere Aachetal verwüsten und verschütten und bewahre mir meine persönliche Freiheit.“

Der Ingenieur hatte selber das Strafgesetzbuch zur Hand genommen und überflog die Paragraphen, die ihm so verhängnisvoll zu werden drohten.

„Die Chancen bessern sich ja mit jedem Paragraphen“, sagte er mit bitterem Sarkasmus. „Beispielsweise Paragraph 314, wenn die Überschwemmung nicht vorsätzlich, sondern nur fahrlässig herbeigeführt wird, gibt es höchstens ein Jahr Gefängnis. Trotzdem, ich danke auch dafür, dann mag eben das Unheil über das Aachetal kommen.“

Der Präsident hatte einen neuen Band vorgenommen. Er blätterte aufmerksam in dem Buche, sah hier etwas nach und schlug dann weiter zurück und dann erhellten sich seine Mienen.

„Ich glaube, ich habe etwas Passendes für Sie gefunden, Herr Doktor.“

Interessiert blickte Kurt Hilbert auf.

„Eine Verfügung Friedrichs des Großen, betreffend das Verhalten mit Schleusen und Stauwehren bei Hochwassersgefahr. Da wird klipp und klar verordnet, daß die Wehre bei Hochwasser nicht unnütz geöffnet werden sollen, um das Oberland auf Kosten des Unterlandes von jedem Hochwasser zu befreien, „wie das unvernünftigerweis bisher leider die mores gewesen seyndt“. Vielmero wird denen Müllern, Stauwärtern und Wehrwächtern ernstlich anbefohlen, das Wasser so zu halten, daß der kleinste Schaden geschieht.“

Der Präsident legte das Buch vor sich hin.

„Ich glaube, Herr Doktor, daß diese Kabinettsorder, die bisher meines Wissens nicht außer Kraft gesetzt worden ist, Sie vor dem Strafgesetzbuch schützt. Die Sachlage ist augenblicklich im Aachetale genau so, wie die Kabinettsorder sie vorsieht. Es handelt sich absolut nicht um das Verursachen einer Überschwemmung, sondern um das Verteilen einer bereits vorhandenen Überschwemmung oder Hochwassersgefahr auf einen oberen und unteren Spiegel, damit der geringste Schade geschieht.“

(Fortsetzung folgt.)

Lokal- u. Provinzialzeitung.

Posen, 25. September.

Kriegsstimmungsbilder aus Posen.

XLIV.

Von beiden Kriegsschauplätzen konnte das Große Hauptquartier heute nichts weiter melden, als daß auf dem westlichen Kriegsschauplatze im allgemeinen keine wesentlichen Änderungen eingetreten sind, daß aber vereinzelte Teilkämpfe für unsere Truppen von Erfolg gewesen sind. Diese Meldung wird durch eine solche aus Paris vervollständigt, nach der die Lage unverändert ist, die Schlacht aber auf einem besonderen Teile den Charakter des Festungskrieges annehme. Sollte, woran wohl nicht zu zweifeln ist, die französische Meldung richtig sein, so wird es voraussichtlich noch längere Zeit dauern, ehe wir wieder über eine größere Siegesmeldung vom westlichen Kriegsschauplatze uns freuen dürfen. Freilich ist es ja nicht ausgeschlossen, daß wir in diesem an Überraschungen so reichen Kriege (vergleiche die letzte Heldentat des deutschen Unterseebootes „U. 9“ gegen die drei englischen Panzerkreuzer) einmal wieder durch eine besondere Waffentat unserer Truppen überrascht werden. Das gilt vielleicht ganz besonders vom östlichen Kriegsschauplatze, von dem nach der neuerdings fast stereotypen Wendung des Großen Hauptquartiers es auch heute wieder „nichts zu melden“ gab.

Ist die telegraphische Berichterstattung von den Kriegsschauplätzen im allgemeinen infolge der Lage der Dinge etwas dürftig, so sorgen doch die Verlustlisten, die in letzter Zeit eine beinahe unheimliche Länge erreicht haben, dafür, daß in vielen Familien unseres deutschen Vaterlandes das grausame Bild der gewaltigen Opfer, die ein solcher Völkerkrieg erfordert, mit besonderer Deutlichkeit die ernste Geschichte des Krieges predigt. Nicht weniger als 424 Seiten umfassen die bisherigen Verlustlisten, davon die gestrige mit 52 Seiten und die heutige, die 33., mit 44 Seiten, während sich die früheren meist auf höchstens 28 beschränkten. Wenn nun auch diese Verlustlisten uns den Heldentod so manches lieben Angehörigen, Freundes und Bekannten aus unserer Residenzstadt kündeten und uns mit langen Namenreihen von den heldenmütigen Kämpfen besonders auch unserer ostmärkischen Regimenter erzählten, so muß auf der anderen Seite doch, um einer Mißdeutung der Opferzahl des Krieges vorzubeugen, mit aller Deutlichkeit darauf hingewiesen werden, daß in den Listen die Zahl der Gefallenen den bei weitem kleinsten Raum einnimmt gegenüber den Verwundeten und Vermißten. Glücklicherweise, sonst würde noch in weit mehr deutsche Familien schweres Herzeleid einziehen, als es ohnehin schon der Fall ist.

Diesen Schattenseiten, die nun einmal dem Kriege eigen, stehen aber doch auch wieder freudige Ereignisse gegenüber, vor allem die Tatsache, daß die bisherigen Opfer nicht vergeblich gebracht sind, sondern stets mit dazu beigetragen haben, die Siege an unsere Fahnen zu heften. Und wie manche Freude ist neuerdings in die Familien eingekehrt, wenn der Gatte, der Sohn, der Bruder, der Freund die Lieben daheim durch die Nachricht überraschte, daß er in der und der Schlacht mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden ist, dem kostbarsten Kleinod, das jeder wackere Soldat erstrebt. Man versteht es daher, daß die Angehörigen daheim mit ganz besonderem Stolze von dem heldenmütigen Verhalten ihrer Jungen Kenntnis nehmen. Und wir alle freuen uns mit ihnen, wenn wir davon Kunde erhalten; mir persönlich ist die Zusammenstellung der Listen der neuen Ritter des Eisernen Kreuzes eine der erfreulichsten Arbeiten in meinem ja der Abwechslung jetzt in der Kriegszeit besonders nicht entbehrenden Journalistenberufe. Die Tatsache, daß Offiziere wie Mannschaften unserer Stadt und Provinz sich bereits des schönsten Kriegsschmuckes erfreuen, ist ein hocherfreulicher Beweis dafür, daß Vorgesetzte wie Untergebene es in der Pflichterfüllung gegen das Vaterland nicht fehlen lassen. Daß aber unsere Offiziere den Mannschaften allzeit treue Vorbilder der Tapferkeit und unerschrockenen Vorgehens sind, das beweist besonders einwandfrei die lange Liste der im Kampfe für das Vaterland aus allen Regimentern Gefallenen, die auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen ihr frühes Grab gefunden haben. Solche Offiziere, die nach Art der Russen sich hinter der Front herumdrücken und ihre Untergebenen unter Umständen mit dem Revolver in der Hand zur Erfüllung ihrer militärischen Pflichten „anfeuern“ müssen, gibt es bei uns nicht; die deutsche Felddienstordnung verlangt, daß der Offizier mit dem Degen in der Faust seinen Untergebenen vorauseilt; und daran hat es bisher noch kein Offizier fehlen lassen.

Heut hatte ich Gelegenheit, die Feldpostkarte eines Posener Kriegers, der als Jäger bei einem anderen Armeekorps steht, zu lesen. Er schreibt darin seinen Angehörigen, daß er bereits an acht Gefechten teilgenommen hat und zum Gefreiten ernannt worden ist. Er bittet zum Schlusse um Sendung von Strümpfen, Pulswärmern, Zigaretten und etwas Schokolade, denn selbst für Geld sei im Felde nichts zu haben. Die Karte ist wieder ein Beweis dafür, für welche Art von Liebesgaben das meiste Bedürfnis ist.

Welche Freude unsere Liebesgaben bei den Empfängern hervorrufen, das zeugt u. a. folgendes Dankschreiben einiger 50er aus Rawitsch an ihre Garnisonstadt:

„Soeben sind die Liebesgaben aus unserer lieben Garnison hier angekommen und an die braven 50er verteilt worden. Groß war die Freude über alle Gaben, die für jeden einzelnen so wertvoll und nützlich sind und für die jetzige Jahreszeit sehr zu Passe kommen. Wie viele Namen lasen wir von unseren lieben Bekannten und Freunden, mit denen wir so manche schöne fröhliche Stunde verlebt haben; während wir jetzt im feindlichen Kugelregen bei Sturm und Wetter den Feinden auf den Pelz rücken und sie überall in die Flucht jagen. Leider hat schon mancher Kamerad von uns sein Leben lassen müssen; aber desto herrlicher sind die Siege, die wir errungen haben. Habt vielen Dank ihr Frauen und Töchter der Stadt Rawitsch. Unvergeßlich sollen sie uns bleiben, und mit Freuden erwarten wir die Stunde der Heimkehr. So lange aber noch deutsches Blut in unseren Adern wallt, wollen wir 50er ganz besonders den Feinden zeigen, wie deutsche Hiebe schmecken und ihnen klar machen, daß wir nicht umsonst unsere Heimat verlassen haben und ins Feld gezogen sind. Kriegerische Grüße von: (es folgen die Namen).

Die Liebesgaben feuern, wie wir aus diesem Schreiben ersehen, unsere wackeren Truppen zur ernstesten Pflichterfüllung im Kampfe gegen die Feinde an. Dieses Sichfügen in die Disziplin ist es, die das deutsche Heer so kriegstüchtig gemacht hat. Und wie unsere heldenmütige Söhne auf dem Felde, so besinnen auch wir daheim uns der Pflichten gegen die Allgemeinheit. Mit Genugtuung haben wir Posener die Gründung einer Bürgerwehr begrüßt, die sich zur Aufrechterhaltung der Ordnung den Behörden zur Verfügung gestellt hat und überall da eintreten will, wo man ihrer zum Schutze der Bürgerschaft, von Gut und Eigentum der Behörden, wie der einzelnen Bürger bedarf. Wir dürfen also bei unserer Bürgerwehr nicht an die aus der guten alten Zeit denken, die uns die Witzblätter weniger schmackhaft gemacht haben. Es ist vielmehr ernste Arbeit, zu der sich die Mitglieder der Bürgerwehr aus allen Berufskreisen, der Gelehrte neben dem Kaufmann, der Beamte neben dem Handwerker, vereinigt haben, um nach militärischem Vorbilde die Ruhe und Ordnung in der Residenzstadt Posen aufrecht zu erhalten. Hervorgegangen ist die Bürgerwehr aus Mitgliedern der Posener Schützengilde, die damit ihrem Grundsatze treu geblieben ist: „Üb Aug' und Hand für's Vaterland!“ Die Mitglieder der Schützengilde haben es auch übernommen, die noch nicht waffenkundigen Angehörigen der Bürgerwehr im Gebrauch der Schießwaffe zu unterweisen. Die Gilde beweist damit, daß sie es mit der Erfüllung ihrer Pflichten gegen die Allgemeinheit durchaus ernst nimmt. hb.

Danktelegramm des Erzbischofs Likowski an den Reichskanzler.

Auf das Glückwunschtelegramm des Reichskanzlers an den Erzbischof Dr. Likowski in Posen ist, wie das Wolffsche Telegraphenbureau berichtet, folgende telegraphische Antwort eingegangen.

Ew. Exzellenz spreche ich für die gnädig mir übersandten Glückwünsche meinen ergebensten und verbindlichsten Dank aus. Ich bin mir voll bewußt des ernsten Augenblicks, in welchem ich das hohe Amt übernehme und der großen Verantwortlichkeit, welche mit demselben verbunden ist. Unter Gottes Beistand werde ich mich bemühen, dem in mich gesetzten allerhöchsten Vertrauen würdig zu entsprechen.

Erzbischof Likowski.

---

z **Die Abführung von Goldbeständen in den Kirchenkassen** an die Reichsbank ist im vaterländischen Nutzen von der kirchlichen Aufsichtsbehörde angeordnet worden.

hk. **Über die Behandlung der auf Zollagern befindlichen Waren und der gestundeten Abgaben im Kriegsfalle**, sowie für die Behandlung der Güter, deren Ausfuhr von den jetzt geltenden Ausfuhrverboten nicht betroffen wird, besteht in kaufmännischen Kreisen noch vielfach Unklarheit. Den Interessenten wird empfohlen, sich in vorkommenden Fällen durch Einsichtnahme der einschlägigen Bestimmungen im Geschäftszimmer der Handelskammer, Wilhelmstr. 3, I, zu informieren.

Beleihung immobiler Werte. Die Handelskammer zu Graudenz erhielt auf ihre Eingabe, betreffend Schaffung einer Beleihungsmöglichkeit von immobilen Werten, vom zuständigen Ministerium den Bescheid, daß eine Ausdehnung der Beleihungstätigkeit der Darlehnskassen auf die Beleihung von Hypotheken schon aus dem Grunde ausgeschlossen erscheine, weil die Nachprüfung des Wertes der Pfandgrundstücke mit großen Schwierigkeiten verbunden sein würde und weil Hypotheken nicht genügend flüssige Deckungswerte bilden. Inzwischen seien bei den öffentlichen Sparkassen und den Kommunalverbänden sowie bei den Hypothekenbanken Hilfsmaßnahmen eingleitet, um die Beleihung von Hypothekenforderungen zu ermöglichen.

Stadttheater. Auf die Vorstellungen am Sonnabend und Sonntag sei nochmals hingewiesen. Den Stauffacher in der Rütliszene spricht der neu verflichtete Herr Göbel. Im Konzertteil wird Herr Schonert das Gebet aus „Rienzi“ singen und Herr Em[illegible] Zoller vom Stadttheater in Leipzig Valentins Gebet aus „[illegible]argarethe“. Im musikalischen Teil am Sonntag abend singt Kammersänger Paul Knüpfer.

---

* **Neustadt b. P.**, 23. September. Ein **schwerer Unglücksfall** ereignete sich am Montag auf dem Wochenmarkte. Die Pferde eines Landwirts aus der Nachbarschaft wurden nämlich plötzlich scheu und versuchten zu entlaufen. Erschrocken suchten sich nun die den Wagen umstehenden zahlreichen Marktbesucher schleunigst zu retten. Hierbei kam die Arbeiterfrau Roy jedoch zu Fall, und Pferde und Wagen gingen über sie hinweg. Die Schwerverletzte war nicht imstande, sich allein zu erheben, so daß sie in ihre Wohnung getragen werden mußte. Die Pferde wurden alsbald angehalten.

⚹ **Schwarzenau**, 24. September. Der **Verkauf von Spirituosen** ist vom Landrat bis auf weiteres für den ganzen Kreis **verboten** worden. Der Ausschank von Bier darf nur bis abends 10 Uhr erfolgen. Um 10 Uhr sind sämtliche Schank- und Gastwirtschaften zu schließen und dürfen vor 8 Uhr morgens nicht geöffnet werden.

K. **Strelno**, 24. September. Auf die **Kriegsanleihe** sind bei der Kreissparkasse insgesamt 92 000 Mark gezeichnet worden. — Die **Maul- und Klauenseuche** ist im Kreise Strelno in der Ausbreitung begriffen. Nun ist sie unter dem Rindviehbestande des Rittergutes Schönwerth und **Kobelnik** amtstierärztlich festgestellt.

---

* **Breslau**, 24. September. Der Kassierer Karl Schleicher hatte sich vor der Ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen der in den letzten Jahren beim Breslauer Beamten-Spar- und Darlehns-Verein verübten Unterschlagungen zu verantworten. Im Sommer v. Js. wurde zum ersten Male ein Defizit im Kassenbestande wahrgenommen; es wurde aber vom Direktor vertuscht. Als im Oktober desselben Jahres abermals ein Weniger in Höhe von 700 Mk. sich herausstellte, erhielt der Kassierer seine Entlassung. Die Angelegenheit wurde aber erst dem Staatsanwalt übergeben, als im Frühjahr d. Js. die Krisis über den Breslauer Beamten-Spar- und Darlehns-Verein hereinbrach. Bei einer durch den Konkursverwalter Baer vorgenommenen Revision stellte es sich heraus, daß die von dem Angeklagten unterschlagene Summe sich auf etwa 25 000 Mark belaufe. Der Angeklagte war im wesentlichen geständig und will sich in Notlage befunden haben. Das Urteil lautete auf **drei Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.**

Wettervoraussage für Sonnabend, 26. September.

Berlin, 25. September. (Telephonische Meldung.)

Am Tage ziemlich mild, zeitweise neblig, sonst vorwiegend heiter und trocken bei meist schwachen westlichen Winden.

Feldpostbriefe.*)

Die bestialische Kriegführung der Franzosen.

Von einem braunschweigischen Geistlichen wird der „Braunschweiger Landeszeitung“ mitgeteilt:

„Es war bei . . . ., als etwa 80 Mann des . . . Bataillons des . . . Regiments zu weit in die feindlichen Massen eingedrungen waren und dann plötzlich abgeschnitten wurden. Umstellt von allen Seiten, sahen sie ein, daß sie sich ergeben mußten. Sie warfen die Waffen fort und hielten die Hände hoch. Eine französische Abteilung rückte heran, sich ihrer zu bemächtigen, aber statt sie abzuführen, **umsprangen sie sie mit höhnischem Jubel und schossen ihnen dann aus unmittelbarer Nähe ins Gesicht und in die Brust.** Entsetzlich war das Geschrei der Verzweifelten, die sich dem Tode geweiht sahen, entsetzlich das Wimmern der Sterbenden, aber keiner von jenen Teufeln, die diese Unglücklichen so hinschlachteten, hatte Erbarmen, kein Offizier wurde sich dessen bewußt, welche Unmenschlichkeit und welchen gemeinen Frevel gegen das Völkerrecht man da ausübte. Zwei von der Schar, die weiter rückwärts unter den ersten Bäumen einer ganz kleinen Waldung standen, hatten sich während dieses furchtbaren Hinmordens ihrer Kameraden in ein Brombeergestrüpp verkriechen können, ein Feldwebel und ein Unteroffizier, aber man durchstöberte das Gebüsch und zog bald die zum Tode Erschrockenen aus dem Dickicht hervor. Mit Entsetzen schrie der Feldwebel auf, als er sah, daß man immer noch kein Erbarmen walten lassen wollte, und im nächsten Augenblick sank er auch zu Tode getroffen nieder. Der Unteroffizier lag neben ihm auf dem Gesicht, ob geschossen, ob umgesunken, man wußte es so wenig wie er selbst, aber einer der Halunken wollte doch sicher sein, daß er tot wäre, und so stach er blindlings mit dem Bajonett dreimal in den Körper des am Boden Liegenden. Dann floh er mit den übrigen, da die Deutschen näherrückten.

Nach etwa einer Viertelstunde kroch der noch lebende Unteroffizier heraus aus dem Wäldchen an die grausige Mordstätte, wo die Leichen seiner Kameraden aufgehäuft lagen, um hier vielleicht gefunden zu werden. Da wurde das Wäldchen mit heftigem Granatfeuer der Deutschen überschüttet und ein Granatsplitter riß dem elend Daliegenden eine große Fleischwunde.

Am Abend wurde er gefunden. Es stellte sich heraus, daß sowohl die drei Bajonettstiche wie auch der Granatschuß nicht tödlich waren. Er, der einzige Überlebende dieser Todesschar, der Unteroffizier Hermann Winter, gebürtig aus Hornburg bei Börßum, liegt seit vorletzter Nacht im Herzoglichen Krankenhause zu Braunschweig.“

*) Für die Mitteilung von Feldpostbriefen, deren Inhalt für weitere Kreise von Interesse ist, sind wir stets dankbar. **Abschriften ist das Original nebst Umschlag beizufügen.**

Kriegsbilder.

Eine heldenhafte Batterie.

Dem „Corriere della Sera“, der bekanntlich eine sehr wenig deutschfreundliche Haltung einnimmt, wird das nachfolgende Beispiel deutschen Heldenmuts aus Paris gemeldet:

„Wir mir französische Offiziere mitteilten, tobte der Kampf zwischen Esternay und Sézanne 18 Stunden lang in unverminderter Heftigkeit. Die Deutschen hatten mit einer großen Anzahl Mitrailleusen längs der Straße Posten gefaßt, die Hauptmacht ihrer Artillerie aber überaus geschickt in den waldigen Abhängen des Schlosses versteckt zu halten gewußt. Erst als die französische Infanterie zum Bajonettkampf über das flache Land vorrückte, eröffneten die bis dahin unbemerkt gebliebenen deutschen Batterien ein langes und mörderisches Feuer, das die Franzosen in Reihen dahinmähte. Sofort änderten die französischen Mitrailleusen ihre Schußrichtung, und ein mörderischer Kampf begann. Die Verluste waren schwer bei den Franzosen, die sich zu weit an die deutschen Kanonenmündungen vorgewagt hatten, und damit zu gleicher Zeit auch unter das Feuer der eigenen Artillerie gerieten. Das 63. Infanterie-Regiment wurde auf diese Weise fast vollständig vernichtet.

Eine deutsche Batterie, die dabei in sumpfigen Boden geriet, und sich von dem übrigen Heereskörper abgeschnitten sah, arbeitete sich, so gut es ging, aus dem Schlamm heraus und nahm, statt sich zu ergben, allein den Kampf gegen die von allen Seiten anrückenden Franzosen auf. Sich heldenmütig gegen die Angreifer verteidigend, und die Bewegungen des feindlichen Heeres ständig hindernd, gab sie den ganzen Tag ein höllisches Feuer ab, das die Franzosen vergeblich zum Schweigen zu bringen suchten. Spät am Abend erst fand der heroische Widerstand sein Ende, als alles Material verschossen und die Mannschaft gefallen oder verwundet war. Als ich kam, hatte man die tapferen Männer schon beerdigt. Die Kanonen lagen noch an der alten Stelle auf gefällten Baumstämmen, die die Artillerie in ihrem verzweifelten Kampf unter die Räder geschoben hatten, um die Batterie nicht im Schlamm versinken zu lassen.“

Wieder ein Beweis, wie wundervoll sich unsere Truppen schlagen, wenn selbst französische Offiziere so rücksichtslos ihre Anerkennung äußern.

*

Herzogin Viktoria Luise als Pflegerin.

Unter dem Wirken der christlichen Nächstenliebe zur Pflege unserer verwundeten Krieger ragt die Liebestätigkeit der jugendlichen Landesmutter Braunschweigs, unserer Kaisertochter, hervor. Fürstliche Huld und Gnade findet man oft auf den Thronen, aber in der Form, wie sie hier von der Frau Herzogin ausgeübt wird, wirkt sie herzbewegend.

Ein schwer verwundeter Krieger wurde, bevor er operiert werden mußte, auf Wunsch der Herzogin in eines ihrer eigenen Gemächer gebracht. (Bekanntlich ist das Residenzschloß als Lazarett eingerichtet.) Sie ließ die Tür mit Leder belegen und rings umher Teppiche und Läufer ausbreiten, damit kein Schritt gehört werden konnte. Einem anderen Soldaten, dem der rechte Arm abgenommen werden mußte, pflegt die Herzogin selbst das Essen zu reichen und wehrte die diensttuende Schwester, die ihr die Pflege erleichtern wollte, mit den Worten ab, dies wäre ihr eigener Pflegling, für den müßte sie sorgen. Einem Infanteristen mußte am 1. September ein Finger abgenommen werden. In der Narkose redete der Verwundete davon, daß gerade an diesem Tage sein Geburtstag sei. Als die Schloßherrin davon erfuhr, kaufte sie eine schwersilberne Uhrkette mit Anhängsel, auf dem in Relief das Doppelbildnis des Herzogspaares, auf der Rückseite der Namenszug „V. L., den 1. 9. 14“, angebracht war. Man kann sich die Freude des Verwundeten denken, als ihm die Herzogin das wertvolle Angebinde überreichte. Bekannt ist, daß die Herzogin alle Lazarette besucht, wo sich deutsche Soldaten befinden, und es sich auch nicht nehmen läßt, sich täglich persönlich im Schlosse nach dem Befinden jedes einzelnen Kriegers zu erkundigen, die sie sämtlich als ihre Gäste ansieht. Die Herzogin empfängt jeden neuankommenden Verwundeten, und selbst zur Nachtzeit ist sie zur Stelle und kümmert sich persönlich um die Unterbringung jedes einzelnen Soldaten. Sie ist der Schutzgeist der Verwundeten, und selbst wo große Schmerzen die Stimmung trüben, wirkt ihr Erscheinen wie hellster Sonnenschein.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Maria** mit dem Landwirt und Leutnant d. R. im Ulanen-Regiment Graf zu Dohna (Ostpreussisches) Nr. 8 Herrn **Erich Genschow**, z. Zt. im Felde, erlauben sich ergebenst anzuzeigen. [8151

Gorka bei Pamiontkowo, im September 1914.

Baumann und Frau.



Statt besonderer Anzeige.

Am 11. September starb in Ostpreußen den Heldentod für das Vaterland mein innigstgeliebter Mann, unser guter, lieber Vater [8110

Stadtrat

Dr. Walter Eichler,

Leutnant der Reserve im Inf.-Reg. Nr. 150.

In tiefstem Schmerz

Hedwig Eichler

geb. **Kuttenkeuler**

und drei Kinder

z. Z. Zoppot, Cecilienstr. 6.



Im Kampfe für Heimat und Vaterland ist unser Mitglied (8156

Herr Stadtrat

Dr. jur. Walter Eichler,

Leutnant der Reserve,

am 11. d. M. gefallen.

Als wackerer Turner hat er sich durch seine Liebenswürdigkeit die Liebe aller Mitglieder unseres Vereins erworben, die um den Gefallenen trauern und ihm ein ehrendes Andenken bewahren werden.

Der Vorstand

des Männer-Turn-Vereins D. T.

Familiennachrichten

(aus anderen Zeitungen zusammengestellt).

Verlobt: Frl. Gertrud Brandt mit Ingenieur und Leutnant d. R. Rudolf Felgner, Berlin. Frau Margarete Eiswaldt geb. Wolff mit Kgl. Polizei-Leutnant Wex, Berlin-Wilmersdorf. Frl. Margarete Thieme mit Assistenzarzt Bismarck Bütow, Berlin-Lichterfelde.

Vermählt: Dr. med. Kurt Morgenstern mit Frl. Helene Schäfer, Magdeburg. Gerichtsassessor Paul Tolkmitt mit Frl. Marta Böhmer, Berlin. Leutnant Gerd Graf Bassewitz mit Frl. Elisabeth von Knebel-Doeberitz.

Geboren: 1 Sohn: Hauptmann und Kompagniechef von Luckwald, Berlin. Leutnant Walther Schmidt, Charlottenburg. Regierungsbaumeister Hans Volkmann, Bachstedt. Leutnant Karl Ulrichs, Margaretenhof b. Finsterwalde.

Gestorben: Leutnant Kurt Ebel, Muschaken Ostpr. Generalleutnant von Harbou, Dortmund. Major und Bataillonskommandeur Heinz von Otto, Braunschweig. Leutnant Kurt von der Malsburg, Eichenberg. Leutnant Otto von dem Hagen, Berlin. Leutnant Job Eric Adolf von Witzleben, Berlin. Fähnrich Justus Volrath von Bode, Berlin. Leutnant Arnold Pietschker, Potsdam. Regierungsassessor und Leutnant d. R. Jürgen Rimpau, Langenstein, Kr. Halberstadt. Leutnant Fritz Honigmann, Bromberg. Leutnant d. R. Peter Klette, Berlin. Gerichtsassessor, Leutnant d. R. Dr. jur. Wilhelm Quilitz, Berlin. Leutnant d. R. Heinrich Bührnheim, Langensalza. Kgl. Regierungsbaumeister, Oberleutnant d. R. Karl Hockemeyer, Eystrup b. Bremen. Hauptmann d. L. Dr. Reinhard Salman, Berlin-Schöneberg. Hauptmann und Kompagniechef Hans Rath, Blankenburg. Leutnant d. R. Diplom-Ingenieur Dr. phil. Georg Fuhrmann, Adlershof. Kgl. Oberstleutnant Gerhard Lübbe, Duisburg. Leutnant Fritz Schubart, Parchim. Oberstleutnant und Regimentskommandeur Hermann Jahn, Neumünster. Leutnant Karl Wilhelm Günther von Platen, Koblenz. Gerichtsassessor und Leutnant d. R. Kurt Czechanowski, Potsdam. Oberleutnant d. R. Dr. Arnold Küster, Görlitz. Hauptmann Ernst Albrecht, Swinemünde. Oberleutnant Hans Kreusler, Plauerhof a. Havel. Hauptmann und Kompagniechef Otto Brentzel, Hannover. Oberleutnant und Adjutant Johannes Breiting, Gautzsch b. Leipzig. Dr.-Ingenieur Leutnant d. R. Friedrich Erb, Berlin. Leutnant Otto Pretzel, Berlin-Pankow. Leutnant Werner Langenheim, Schönberg Ostpr. Rittergutspächter Leutnant d. R. Kurt Vietzau, Uhlingen i. Pomm. Gerichtsassessor und Leutnant d. R. Dr. jur. Martin Engel, Greifswald.

Neue Gemeinde-Synagoge (Synagoge A).

Die Ersatzwahl für die ausscheidenden Mitglieder der Verwaltungskommission findet **Sonntag, den 4. Oktober d. J.** im Vorraum der Synagoge statt, wozu die stimmberechtigten Synagogen-Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Die Wahlhandlung beginnt vormittags 9½ Uhr und erstreckt sich falls nicht, wie zulässig, bei Eröffnung derselben auf Antrag die Akklamationswahl bestimmt wird, auf die Dauer von 2 Stunden.

Die Liste der Stimmberechtigten, die Wahlordnung und das Namensverzeichnis der ausscheidenden Kommissionsmitglieder liegen zur Einsichtnahme in der Zeit vom 27. d. M. bis 2. n. M. während der Dienststunden im Gemeindebureau, Teichstraße 10 aus, wo auch etwaige Einsprüche anzubringen sind. (8155

Posen, den 25. September 1914.

Die Verwaltungs-Kommission.

Kirchennachrichten.

Kreuzkirche. Sonntag, den 27. Septbr., vormittags 8 Uhr: Frühgottesdienst. Beichte und Feier des heiligen Abendmahls. Pastor Greulich. — Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Superintendent Staemmler. — Vormittags 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Superintendent Staemmler. — Nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jungfrauenvereins „Bethanien" im alten Konfirmandensaal und abends 8 Uhr: im neuen Konfirmandensaale Versammlung des Vereins junger Männer.

Donnerstag, den 1. Oktober, abends 8¼ Uhr: Kriegsbetgottesdienst. Superintendent Staemmler.

St. Petrikirche. (Evangelische Unitätsgemeinde.) Sonnabend, den 26. September, abds. 8 Uhr: Wochenschlußgottesdienst. Pastor Schneider.

Sonntag, den 27. Sept., vormittags 10 Uhr: Gottesdienst der Pauligemeinde. Predigt: Konf.-Rat Dr. Hoffmann. Danach Beichte und hl. Abendmahl. — Mittags 11½—12½ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Schneider.

Sonntag, den 27. Sept., nachm. 6 Uhr: Gottesdienst der Petrigemeinde. Pastor Schneider.

Mittwoch, den 30. September, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde.

Amtswoche:
Pastor Schneider.

St. Lukaskirche. Sonntag, den 27. September, vorm. 10 Uhr: Predigt. Pastor Büchner. Beichte und Abendmahl. Pastor Pfeifer. — Mittags 12 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Büchner. — Abends 7½ Uhr: Jungfrauenverein.

Mittwoch, den 30. Septbr., abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde. Pastor Büchner.

St. Paulikirchengemeinde.
Die St. Pauli-Kirche ist wegen Umbaues geschlossen.

Sonntag, den 27. September (16. n. Trinitatis), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst in der Petrikirche, danach Beichte und Abendmahl. Konsistorialrat Dr. Hoffmann. — Vorm. 11¾ Uhr: Kindergottesdienst im Johannenhause, Königstr 3. Pfarrer Stuhlmann. — Nachmittags 4 Uhr: Jungfrauenverein im Konfirmandensaale.

Mittwoch, d. 30. September, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde im Johannenhause, Königstraße 3. Konsistorialrat Dr. Hoffmann.

Amtswoche:
Pfarrer Stuhlmann.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag, den 27. September, vorm. 8½ Uhr: Beichte und Abendmahl. Pastor Ilse. — Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Ilse. — Vormittags 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Ilse. — Abends 8 Uhr: Kriegsgebetstunde. — Ebenso am Mittwoch und Freitag, abends 8 Uhr: Kriegsgebetstunde.

Christuskirche. Sonntag, den 27. Septbr., vorm. 9 Uhr: Beichte und hl. Abendmahl. Pastor Gutsche. — Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Herzka. — Vormittags 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Herzka.

Während der Dauer des Krieges findet allabendlich von 8 bis 8½ Uhr Betstunde statt.

Evang. St. Lukaskirche. (Ev. Garnisongemeinde.) Sonntag, 27. Septbr., vormittags 8½ Uhr: Predigt. Festungs-Garnisonpfarrer Stamer.

Ev. Garnisonkirche. Sonntag, den 27. Septbr., vormittags 8½ Uhr und 10 Uhr: Predigt. Festungs-Garnisonpf. Schwaßer. Im Anschluß Beicht- und Abendmahlsfeier.

Katholische Garnisonkirche
(Bernhardinerkirche).

Sonntag, den 27. Septbr., vorm. 8½ Uhr und vorm 10 Uhr: Militärgottesdienst.

Kapelle des Diakonissenhauses Sonnabend, den 26. Septbr., abends 8 Uhr: Wochenschluß. Pastor Fliedner.

Sonntag, den 27. Septbr. vorm. 10 Uhr: Predigt. Pastor Fliedner.

Donnerstag, d. 1. Oktober, abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde, Pastor Fliedner.

Christlicher Verband junger Mädchen. Sonntag, 27. Septbr., nachmittags 4 Uhr: Versammlung im Diakonissenhause.

Johannenhaus. Sonntag, den 27. September, vormittags 10 Uhr: Predigt. General-Superintendent D. Blau.

Ev.-luth. Kirche. Sonntag, den 27. September, vorm. 9½ Uhr: Beichte. Superintendent Schnieber. — Vormittags 10 Uhr: Predigt und heiliges Abendmahl. Derselbe. — Vorm. 11½ Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

Freitag, den 2. Oktober, abends 7½ Uhr: Kriegsbetstunde. Superintendent Schnieber.

Luisenhain. Sonntag, den 27. September, vormittags 10 Uhr: Gottesdienst, mit anschließender Abendmahlsfeier. — Nachmittags 6½ Uhr: Kriegsbetstunde. Pfarrer Schutzka.

Kreising. Sonntag, den 27. Septbr., nachmittags 3½ Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Schutzka.

Sassenheim. Sonntag, den 27. September, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Kracht.

Mittwoch, den 30. September, abends 7 Uhr: Kriegsbetstunde, Pastor Kracht.

Evangelischer Kirchenbauverein Moschin. Sonntag, d. 27. September, nachmittags 3 Uhr: Gottesdienst im Winklerschen Saale. Pastor Grell aus Posen.

Jungfrauenvereine.

Heimatverein: Versammlungsort Kirchbach-Allee 3a in der Wohnung der Frau Konsistorialpräsident Balan. Wochenversammlung jeden Donnerstag von 8½—10 Uhr abends.

Snontagsversammlung jeden ersten Sonntag im Monat von 4 bis 6 Uhr nachmittags.

Kreuzkirche: Neuer Konfirmandensaal. Jungfrauenverein Bethanien: Versammlung Sonntag, den 27. September, nachmittags von 5—7 Uhr.

Tabeaverein: Versammlung Sonntag, den 27. Septbr., von 6½ bis 8½ Uhr abends, im Konfirmandensaal der Matthäikirchengemeinde am Bismarckplatz, Pfarrhaus.

Bibelstunde für Mitglieder der Jungfrauenvereine. Dienstag, den 29. September von 8½ bis 9½ Uhr abends, Kirchbach-Allee 3a in der Wohnung der Frau Konsistorialpräsid. Balan. (Matthäi 7, 1—12). Pastor Moeller.

Unsere Sammlung

zum Besten der Krieger.

44. Quittung.

Sammlung des Arb.-Batl. III. Posen Fort III (für die Hinterbliebenen 1369,55 M. Frl. Dörfer, Buddestr. 11 (f. d. H.) 20 M., (R. Kr.) 20 M. Unteroffiziere der III. Ersatzbatterie, Feldartillerie-Regt. Nr. 17 21,50 M. Schülerinnen des Sachseschen Lyzeums 40 M. Schneidermeister Murawitz, Tschirnau (Schles.) 0,50 M.

Zusammen 1 471,55 Mk.
Dazu Betrag der 43. Quittung 52 852,30 „
Insgesamt 54 323,85 Mk.

Sammlung für die Ostpreußen: (24. Quittung).

Frl. Dörfer, Buddestr. 11 10 M. Pfarrer Hanow, Zduny 35 M.

Zusammen 45,00 Mk.
Dazu Betrag der 23. Quittung 13 510,68 Mk.
Insgesamt 13 555,68 Mk.

Im Ganzen 67 879,53 Mk.

Eingeliefert als Liebesgaben:

D. F., Welnau: 7 Bücher, 4 Zeitschriften, 1 Tüte Konfekt, Staniol. Reg.-Rat Quaatz, Bukerstr. 15: 1 Karton Bücher. Königl. Revierförster Urban, Seehorst b. Weißenberg: 1 Karton Äpfel, 1 Buch. Heinrich, Augustastr. 7: Bücher. Lehrer Sust, Glowno: Bücher. Kußmann: Zeitschriften „Kolonie und Heimat". Frau Olga Plaß, Krotoschin: 5 Zigarrenspitzen, 1 Tabakspfeife. Uhrmacher M. Schulz, Kletzko: 2 Bücher, 5 Päckchen Briefbogen und Couverts, 2 Dutzend Federn, 25 Ansichtskarten, 1/2 Dutzend Radiergummi, 15 Bleistifte, 4 Stück Seife, 3 Handstehspiegel, 4 Päckchen Zigaretten, 8 Zigarrenspitzen, 7 Tabakspfeifen, 2 Feuerzeuge, 1 Taschenlaterne, 1 Flasche Tinte. Pfarrer Ebel, Panienka: 1 Kiste Zeitschriften. Durch Frau Superintendent Mollmann, Pinne: von Frau Lorenz, Pinne, 3 Paar Socken, 6 Paar Pulswärmer, von Frau Kloß geb. Scheffler, Pinne: 4 Paar Socken, von Käte Mollmann, Pinne: 4 Paar Socken, 3 Paar Pulswärmer. Für die Ostpreußen Kleidungsstücke, Wäsche, Strümpfe und Schuhe Apotheker Bock, Stralkowo, Ungenannt, Rose Eichberg, Pleschen Frau Olga Plaß, Krotoschin, Pastor Weitsche, Koschmin, Sammelstelle, Opalenitza, Marie Bloch, Langenfelde, Lehrer Knappe, Ludom Weiser, Schroda, Ungenannt, Sammlung durch Pastor Büchner, Frau Jäckel, Louisenstr. 14, Ungenannt, Pfarrer Ebel, Panienka, A. Engelmann, Neustadt, Oberreg.-Rat Kairies, Posen, Ungenannt, Posen.

Eingeliefert als „Gold für Eisen!"

D. F., Welnau: 1 gold. Armband, 1 gold. Herz, 1 gold. Ring, 1 silb. Ring, 1 silb. Ring, 1 silb. Ring, 1 silb. Armreifen.

Sammlung von Ferngläsern für unsere Truppen:

Rittergutspächter H. Apitz, Cilcz, Post Mieschkow. Ernst Fricke, Posen, Hohenlohestr. 7. Martin Jacoby, Posen, Kirchbach-Allee 2. Frl. Wilhelma Pleßner, Schrimm. Superintendent Harhausen, Neu-Skalmierschütz. Ungenannt. Frau von Delhaes, Alt-Borowko (2 Ferngläser). Böttcher, Rosenstr. 21.

Insgesamt 352 Stück.

Sammlung von Revolvern für unsere Truppen:

Juwelier Richter, Theaterstr. Pfarrer Schier, Pogorzela. Bürgermeister Zucknick, Pogorzela. F. Becker, Rittergut Borutschin nebst 20 M. für Munition (2 Waffen). Frau Olga Plaß, Krotoschin. Kurt Kliche, Zirke. Distriktsamtssekretär Misiak, Dolzig, Kr. Schrimm.

Insgesamt bis jetzt 75 Stück.

Weitere Spenden nimmt gern entgegen

die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Opfer fürs Vaterland.

352 Ferngläser und 75 Revolver

sind uns nunmehr zugegangen. Gerade auch diese Liebesgaben beweisen die große Opferwilligkeit unseres Volkes und die Liebe und Dankbarkeit gegen unsere brave Armee; ist doch die Ausrüstung unserer Truppenführer mit Ferngläsern und Revolvern nicht nur zum persönlichen Schutz derselben, zur Verteidigung ihres Lebens und zur schnellen Beseitigung unverhofft auftretender Feinde von größter Wichtigkeit, sondern auch für die Möglichkeit, Patrouillenmeldungen sicher und zuverlässig erstatten zu können, was natürlich für ganze Truppenverbände, ja für Sieg oder Niederlage, entscheidend sein kann. Täglich werden wir von unseren Feldgrauen, von Einzelnen und von Verbänden um Ferngläser und Revolver bestürmt, so daß die große Zahl von Liebesgaben, die wir schon gesammelt haben, in gar keinem Verhältnis steht zu dem vorhandenen Bedarf, der um so größer ist, als auch für die höchsten Preise Ferngläser und Revolver nicht zu haben sind. In den Familien aber liegen sie zweifellos noch massenhaft umher? **Wer hilft der Not unserer Truppen steuern? Wer hilft dieses Liebeswerk weiter fördern?** Jeder Spender erwirbt sich ein Verdienst ums Vaterland.

Wir bitten daher dringend um die Ueberlassung von weiteren Fern-, Armee-, Jagd- und Operngläsern, sowie von Revolvern für unsere braven, vor dem Feinde stehenden Truppen.

Aus der Zahl der Begleitschreiben sei heute folgendes hervorgehoben:

Dem Wackern zum Schutz,
Dem Vaterland zum Trutz!
Dem Empfänger zum bleibenden Andenken!
Mit deutschem Gruß! **Leo Fiedler**, Lehrer, Posen.

*

Leider bin ich ein Jahr zu spät geboren, sonst hätte ich es selber benutzen können. Gott behüte den Empfänger! Für eine Feldpostkarte würde ich unendlich dankbar sein.

Kadett **Willi Kirschstein**, Lichterfelde, 5. Komp.

*

Anbei mein Jagdglas. Wie es mir zu manchem guten Bock verholfen, so möge es dem Empfänger zu recht vielen Russen verhelfen. Justizrat **Dr. Sarrazin**, Rechtsanwalt und Notar, Gostyn.

Möge das beifolgende Fernglas dem Empfänger, dem ich eine glückliche Heimkehr aus dem Kriege wünsche, vor dem Feinde gute Dienste leisten. Ich würde mich sehr freuen, die Adresse des Empfängers zu erfahren. Mit deutschem Gruß:

Maximilian Heinz, Landessekretär, Posen.

1369,55 Mk. von einem Arbeiterbataillon gesammelt.

Es ist herzerhebend, zu sehen, mit welch patriotischem Eifer und welcher Opferfreudigkeit alle Kreise des Volkes **Spenden zur Linderung der Kriegsnöte** geben und sammeln, besonders auch die Minderbemittelten. Ein besonders erfreulicher Beweis dafür ist die Tatsache, daß unserer Sammlung vom 3. Arbeiter-Bataillon in Posen nicht weniger als 1369,55 Mark übersandt worden sind. Zugleich erhielten wir folgendes Schreiben:

„Ich übersende Ihnen anbei den Ertrag der Sammlung des Arbeiter-Bataillons III (Posen, Fort 3) für die Hinterbliebenen unserer Krieger im Betrage von 1369,55 Mark. Die Freudigkeit, mit der ohne Unterschied jeder Angehörige des Bataillons auch in Fällen, wo er und seine Familie mit großen Sorgen zu kämpfen haben„ sein Scherflein beisteuerte, ist ein erhebendes Zeichen für die Einigkeit und den Opfermut unseres Volkes. Ihm kann der Sieg über seine gewissenlosen Feinde nicht fehlen. **Leidich,**
Hauptmann und Bataillonsführer, Regierungsrat und Baurat.

Wir danken für diese Spende, die so reichlich ausgefallen ist, ganz besonders herzlich. Diese geradezu vorbildliche Opferwilligkeit wird hoffentlich recht viele andere zu weiteren Spenden und Sammlungen anregen. Angesichts der großen Verluste, die unsere todesmutigen Truppen fortgesetzt im Kampfe fürs Vaterland erleiden, **sind Riesensummen erforderlich, um auch nur den schlimmsten Notständen entgegenzuarbeiten. Darum bringe jeder weitere Opfer fürs Vaterland. Unterstützt durch weitere Spenden und Sammlungen unsere Kriegssammlungen!**

Wer stiftet Feldpostabonnements?

Weitere Stiftungen an Feldpostabonnements gingen ein von:

	Pos. Tagebl.	Ostd. Warte.
Frau Hedwig Fechner, Obersitzko,		
für das 6. Grenadier-Regt.	—	1 Stück.
für das 46. Inf.-Regt.	—	1 „
Kaufm. König, Posen, Neue Gartenstr. 1,		
für das 6. Grenad.-Regt.	—	12 „
für das Regt. Königs-Jäg. z. Pf. Nr. 1	—	8 „
Kantinenwirt Lüttich, Posen,		
für das 2. Bataillon d. Gren.-Regts. 6	—	20 „
Im Ganzen bisher	**5**	**97 Stück.**

Wer stiftet weitere Feldpost-Abonnements für unsere braven Truppen im Felde?

Der Heißhunger unserer Truppen nach Zeitungen wird auch durch einen Bericht illustriert, den die „Köln. Volksztg." über die Zustände in und bei Lüttich bringt. Es heißt darin:

„Ein wahrer Heißhunger ist bei unseren braven Truppen nach neuen Zeitungen! Schon unterwegs, als wir bei Moresnet die belgische Grenze überschritten hatten, hielt bei unserem Vorbeifahren ein Soldat ein altes Zeitungsexemplar hoch; wir verstanden ihn und reichten ihm und anderen vor und in Lüttich aus unserem Auto die neuesten Nummern der „Köln. Volksztg." Mit Dankbarkeit und größtem Interesse wurden dieselben angenommen und sofort einem fleißigen Studium von Offizieren wie Mannschaften unterzogen. Wenn das in der Nähe der Grenze so ist, wie mögen erst im Innern des Landes und in Frankreich unsere braven Truppen nach neuen Nachrichten lechzen! Deshalb sorge man nicht allein für die leibliche, sondern auch für geistige Nahrung: Nachrichten vom Kriegsschauplatz und aus der Heimat aus Deutschland werden mit Heißhunger verschlungen."

Das Bad am Dienstag Morgen.

(22. September 1914."

A Gentleman from top to toe,
into the bath i like to go.

Ein Gentleman von Kopf zu Zeh',
Nehm' gern ein Bad ich in der See
Und stürze mich mit frischem Mut
Hinunter in die kühle Flut.
Doch wenn ins Himmelsbild der Wage
Die Sonne tritt, so sind die Tage
Für kalte Bäder meist vorbei,
Das warme Bad kommt an die Reih'.

Als früh ich noch im tiefen Schlummer
Mich wiegte, drang zu meinem Kummer —
— Er schien die Störung nicht zu scheu'n —
Auf „Abukir" Deutschlands „U. 9".
Ins kalte Bad aus warmem Bett
Vom „Abukir", das war nicht nett!
Doch bald nahm „Hogue" mich an Bord;
Ich fühlte mich an sich'rem Ort!
Zwar lange währte nicht der Spaß;
Zum zweiten Mal ins kühle Naß,
Ein zweites Morgenbad zu nehmen,
Mußt' ohne Wunsch ich mich bequemen!
Denn unter mir die stolze „Hogue"
Sank angeschossen in die Woge.
Doch zitternd noch und kalt vor Nässe
Nahm freundlich auf mich Kreuzer „Cressy"
Und sorgt mit einer Tasse Tee,
Daß mir das Bad nicht schaffe Weh.

Kaum hatt' die Tasse ich hinunter,
So heißt es wieder: frisch und munter
Hinunter in die kühle See.
„U. 9" war stets noch in der Näh'
Und dachte: „Alle guten Dinge
Sind drei"; darum ich wieder springe.
Nun wäre ich wohl bald ersoffen,
Wenn mich nicht Hollands Schiff getroffen
Ich liebe Bäder, ich bin reinlich,
Doch dreimal baden, das ist peinlich.
Jetzt sitze ich in sichrer Zelle
Ich hab' die Ehre! Captain Selle.

Posen. Dr. Johannes Burchard.

Aus der Verlustliste Nr. 32.

(Fortsetzung.)

Infanterie-Regiment Nr. 141.

4. Komp.: Musk. Franz Jankowski, Nowra, Kr. Thorn, schw. vw. Gefr. Otto Timm, Culm-Möcker, Kr. Culm, schw. vw. Musk. Boleslaus Krajewski, Mockrylos, Kr. Briesen, l. vw. Musk. Johann Kremin, Nestenpol, Kr. Karthaus, tot. Musk. August Holthaus, Schwelm, schw. vw. Musk. Gustav Weege, Schwelm, l. vw. Musk. Karl Schäfer, Gehaus, Kr. Dermbach, schw. vw. Musk. Franz Ricks, Bellersen, Kr. Hözter, schw. vw. Musk. Kurt Jacoby, Thorn, tot. Musk. Hugo Wildendorf, Hamburg, schw. vw. Musk. Anton Glowacki, Segleim, Kr. Thorn, schw. vw. Musk. Fritz Schmidt, Bienkowko, Kr. Culm, l. vw. Musk. Julius Baer, Labischin, Kr. Schubin, schw. vw. Gefr. Hornist Gustav Schlack, Körbörrode, Kr. Graudenz, schw. vw. Res. Paul Meik, Sandow, Kr. Frankfurt, tot. Musk. Gustav Büscher, Besenkamp, Kr. Herford, schw. vw. Unteroff. Franz Pomplum, Bunau, Kr. Culm, schw. vw. Musk. Heinrich Dorau, Przyrowo, Kr. Tuchel, schw. vw. Res. Hermann Miehlke, Engelsburg, Kr. Graudenz, schw. vw. Vizefeldw. Fritz Wittmoser, Bauböllen, Kr. Stallupönen, schwer vw. Res. Albert Heldt, Buckow, Kr. Stolp, l. vw. Musk. Albert Sörensen, Ölgenitzdorf, Kr. Eckernförde, schwer vw. Musk. Franz Halfpap Abbau, Kr. Stolp, schwer vw. Musk. Bruno Diesing, Groß-Peterwitz, Kr. Rosenberg, l. vw. Musk. Wilhelm Bierhoff, Wikedeholz, Kr. Dortmund, l. vw. Einj.-Freiw. Karl Kummer, Schöntal, Kr. Graudenz, l. vw. Musk. Franz Ludwig, Geppersdorf, Kr. Leobschütz, l. vw. Musk. Paul Sichelschmidt, Gevelsberg, Kr. Schwelm, tot. Musk. Richard Nistroy, Kalino, Kr. Groß-Strehlitz, vm. Gefr. Erich Ziehm, Riesenburg, Kr. Rosenberg, schwer vw. Gefr. Franz Golembiewski, Groß-Klonia, Kr. Tuchel, l. vw. Musk. Johann Lewitzki, Thorn-Mocker, Kr. Thorn, vm. Musk. Erhard Schewe, Landeck, Kr. Flatow, tot. Musk. Otto Müller, Goslershausen, Kr. Strasburg, schwer vw. Musk. Ewald Kujath, Hohenkirch, Kr. Briesen, l. vw. Musk. Wladislaus Falkowski, Brawina, Kr. Thorn, l. vw. Musk. Johann Szepanski, Stephansdorf, Kr. Löbau, tot. Musk. Johann Ingwer, Pentowo, Kr. Culm, l. vw. Musk. Bernhard Schimanski, Plement, Kr. Graudenz, l. vw. Gefr. Res. Marzellus Spick, leicht vw. Einj.-Freiw. Otto Timm, Liebstadt, Kr. Mohrungen, l. vw. Hornist Ludwig Saß, Adonnowka, Rußland, l. vw. Res. Willy Schlottke, Daber, Kr. Köslin, l. vw. Musk. Ignatz Porgonicki, Plüskowenz, Kr. Thorn, l. vw. Musk. Leo Buchholz, Unterberg, Kr. Schwetz, l. vw. Res. Friedrich Stumm, Schwuchow, Kr. Stolp, l. vw. Gefr. Heinrich Weisel, Fürth, l. vw. Vizefeldw. Wilhelm Jahnel, Rotfürben, Kr. Breslau, l. vw. Musk. Franz Kalinowski, Ziegellack, Kr. Marienwerder, l. vw. Unteroff. Paul Maywald, Berlin, l. vw. Musk. Emil Neitzke, Krussen, Kr. Stolp, l. vw. Gefr. d. Res. Hugo Radtke, Jankowitz, Kr. Graudenz, l. vw. Musk. Boleslaus Jagielski, Klein-Paschau, vm. Musk. Arthur Kickbusch, Pastwisko, Kr. Graudenz, schwer vw. Musk. Otto Goebler, Konitzken, Kr. Marienwerder, l. vw. Res. Alexander Rackow, Kian, Kr. Luberto, l. vw. Musk. Max Riewe, Graudenz, tot. Res. Unteroff. Arthur Zimmermann, Thorn, leicht vw. Res. Franz Pionkowski, Klinskonu, Kr. Culm, l. vw. Musk. August Sawallisch, Treist, Kr. Stolp, tot. Musk. Emil Haack, Wollin, Kr. Köslin, l. vw. Res. Karl Bergunde, Strykershagen, Kreis Stolp, l. vw. Unteroff. d. Res. Hugo Heinz, Bromberg, tot. Unteroff. d. Res. Alexander Sonderhof, Eisenach, l. vw. Res. Friedrich Pfaff, Dumow, Kr. Stolp, l. vw. Musk. Otto Kolax, Prinzdorf, Kr. Sohrau, vm. Musk. Herbert Lube, Reinau, Kr. Culm, vm. Musk. Otto Gerhardt, Gießen, vm. Musk. Bruno Blüm, Danzig, vm. Musk. Richard Sachse, Leipzig, Königreich Sachsen, vm. Musk. Waldemar Tripp, Asbek, Kr. Hagen, vm. Musk. Gustav Wolter, Puttlitz, Kr. Westprignitz, vm. Musk. Otto Dietrich, Ohraniederfeld, Kr. Domsniederfeld, vm. Musk. August Sonnenberg, Siethen, Kr. Teltow, vm. Musk. Theodor Höffken, Eikel II, Kreis Gelsenkirchen, vm. Musk. Johann Grugel, Nikolaiken, Kr. Tuchel, vm. Unteroff. d. Res. Karl Hesse, Danzig, vm. Musk. Richard Nistroy, Kalinow, Kr. Strelitz, vm. Res. Max Hoffeins, Cieberg, Kr. Strelnow, vm. Res. Emil Rexin, Biechowo, Kr. Schwetz, vm. Musk. Friedrich Binder, Marsawn, Kr. Schwetz, vm. Gefr. Franz Giese, Plonen, Kr. Elbing, vm. Res. Martin Painka, Brzezowitz, Kr. Beuthen, vm. Res. Richard Cichanowski, Groß-Falkenau, Kr. Marienwerder, vm. Musk. Franz Florkowski, Zieglershuben, Kreis Stuhm, vm. Musk. Anton Badalewski, Gut Pierzowo, Kr. Strasburg, vm. Musk. Wilhelm Steinfeld, Hamburg, vm. Musk. Ernst Schröer, Freudenberg, Kr. Hamm, vm. Musk. Max Proehl, Podewilshausen, Kr. Köslin, vm. Unteroff. d. Res. Paul Locht, Wildenbruch, Kr. Greifenhagen, vm. Musk. Otto Liedtke, Neuguth, Kr. Culm, vm. Musk. Otto Hoppe, Schulitz, Kr. Bromberg, vm. Res. Otto Rubach, Kunzendorf, K. Mohrungen, vm. Musk. Friedrich Kerber, Böckernmühle, Kr. Marienwerder, vm. Musk. Franz Natlinski, Schwetz, vm. Res. Gefr. Walter Höpner, Stolp, vm. Res. Josef Deuter, Hohenlinden, Kr. Strasburg, vm. Musk. Franz Telinski, Wudzynek, Kr. Bromberg, vm. Musk. Janogent Gawryck, Glatzki, Kr. Schwetz, vm. Musk. Alois Stosick, Schliewitz, Kr. Tuchel, vm. Musk. Otto Woldenschläger, Halbdorf, Kr. Schwetz, vm. Res. Unteroff. Bruno Adam, Schulitz, Kr. Bromberg, vm. Res. Bernhard Heberlein, Roggenhausen, Kr. Graudenz, vm. Res. Willi Knoop, Stolp, vm. Musk. Lorenz Karzewski, Klein-Teschau, Kr. Schwetz, vm. Musk. Franz Kruck, Haschren, Kr. Marienwerder, vm. Musk. Gust. Lobin, Neudorf, Kr. Graudenz, vm. Musk. Adolf Gall, Gawronitz, Kr. Schwetz, vm. Musk. Friedrich Semelka, Martinsdorf, Kr. Osterode, vm. Musk. Stanislaus Rost, Lautenburg, Kr. Strasburg, vm. Musk. Albert Dittrich, Johannisberg, Kr. Schwetz, vm. Res. Gefr. Boleslaus Szczukowski, Bromberg, vm. Res. Franz Lybick, Wybranowo, Kr. Znin, vm. Musk. Wladislaus Karpinski, Groß-Kunterstein, Kr. Graudenz, vm. Musk. Franz Krzwinski, Kornatowo, Kr. Culm, vm. Res. Gefr. Arnold Kiljahn, Culm, vm. Res. Leo Maselkowski, Gutschnow, Kr. Schwetz, vm. Musk. Hermann Falkenowski, Groß-Krebs, Kr. Marienwerder, vm. Musk. Rudolf Dirks, Streul, Kr. Schwetz, vm. Musk. Franz Kirzewski, Czykowo, Kr. Konitz, vm. Musk. Herm. Priebe, Warbelow, Kr. Stolp, vm. Gefr. d. Res. Wilhelm Willer, Flinkow, Kr. Köslin, vm. Unteroffizierschüler Füs. August Newotsch, Plowken, Kr. Oletzko, vm. Res. Gefr. Hermann Neitzel, Weddin, Kr. Köslin, vorm. Res. Hermann Felker, Wulkanitzlowka, Rußland, vm. Musk. Anastasius v. Leszczyrnski, Weißhof, Kr. Graudenz, vm. Musk. Friedrich Gerlach, Krobio, Rußland, vm. Musk. Otto Spesierski, Jeziorken, Kr. Schwetz, vm. Musk. Franz Kruszynski, Kornatowo, Kr. Culm, vm. Musk. Fritz Buller, Baldenburg, Westpr., vm. 2. Bataillon. 5. Kompagnie: Hauptm. Paul Goebel, Sonderburg, schwer vw. Leutn. Helmut v. Groß, Hamburg, vm. Leutn. d. Res. Otto Wendlant, Swaroschin, Kr. Dirschau, vm. Gefr. Paul Weichert, Crimmitschau, Kr. Zwickau, tot. Musk. Julius Gröger, Krug, Kr. Leobschütz, tot. Vizefeldw. Martin Hannemann, Freudenfier, Kr. Dt.-Krone, schwer vw. Vizefeldw. Josef Tolksdorf, Arnsdorf, Kr. Heilsberg, schwer vw. Vizefeldw. Anton Barganowski, Dzieronden, Kr. Marienwerder, schwer vw. Unteroff. Josef Schüler, Schildberg, schwer vw. Unteroff. Ignatz Achterbowski, Culmsee, Kr. Thorn, l. vw. Unteroff. Albert Wölke, Guhzingen, Kr. Rosenberg, schwer vw. Fahnenjunker Unteroff. Moritz Müller, Gelens, Kr. Culm, schwer vw. Unteroff. d. Res. Max Moser, Marienwerder, vm. Unteroff. Paul

Scharlack, Mohrungen, vm. Gefr. Erhard, Dehlis, Noschamo, Kr. Schwetz, schwer vw. Gefr. Hermann Döhring, Hannowo, Kr. Graudenz, schwer vw. Gefr. Martin Garske, Strahlenberg, Kr. Deutsch-Krone, vm. Gefr. Peter Göbel, Schöneberg, Kr. Löst, vm. Gefr. Max Kaiser, Thorn, l. vw. Gefr. Theodor Siegmann, Marienau, Kr. Marienwerder, vm. Gefr. Ernst Meyer, Wandsched, Kr. Wandsburg, schwer vw. Tambour Stanislaus Piotrowski, Biskubz, Kr. Thorn, vm. Musk. Johann Ruser, Altenfelsdeich, Kr. Rinneberg, l. vw. Musk. Wilhelm Schmidt II, Herzogsfelde, Kr. Thorn, schwer vw. Gefr. Wilhelm Wisner, Halle a. S., vm. Musk. Johann Zidinski, Debenz, Kr. Graudenz, schwer vw. Musk. Anosius Adamski, Janowo, Kr. Culm, vm. Musk. Max Asphal, Bildschön, Kr. Thorn, vm. Einj.-Freiw. Gefreiter Johann v. Bömmel, Stadtlohn, Kr. Ahaus, vm. Musk. Leo Ellwart, Lewau, Kr. Putzig, l. vw. Musk Natan Golonski, Lissa, schwer vw. Musk. Johannes Gosch, Segeberg, l. vw. Musk. Paul Heyser, Goczno, Kr. Strasburg, schwer vw. Musk. Johann Koß, Gnesdan, Kr. Putzig, vm. Musk. Friedrich Müller, Micklewitz, Kr. Briesen, vm. Musk. Ewald Pick, Pliwanewo, Kr. Briesen, vm. Musk. Heinrich Stouwe, Friedrichsfelde, Kr. Schleswig, vm. Musk. Franz Szczpinski, Sulksu, Kr. Thorn, vm. Musk. Heinrich Bens, Bruch, Kr. Recklingshausen, vm. Musk. Johann Rosermalinski, Lensitz, Kr. Neustadt, vm. Musk. Maximilian Konratzki, Mewe, Kr. Marienwerder, vm. Einj.-Freiw. Berthold Pfeiffer, Allendorf, Kr. Königssee, vm. Res. Artur Frost, Graudenz, vm. Res. Hermann Gansen, Heinrichsdorf, Kr. Lauenburg, vm. Res. Hermann Kohlbe, Weburg, Kr. Graudenz, vm. Res. Rudolf Kuschel, Stojentin, Kr. Stolp, vm. Res. Leo Leppak, Neutsin, Kr. Schwetz, vm. Res. Franz Lehmann, Groß-Katz, Kr. Neustadt, vm. Gefr. Otto Lipkow, Kgl. Kublitz, Kr. Stolp, vm. Res. Walter Muchalowski, Stolp, vm. Res. Boleslaus Möller, Peuken, Kr. Marienwerder, vm. Res. Joseph Paynkowski, Schönfließ, Kr. Briesen, l. vw. Gefr. Clemens Rink, Schwiersen, Kr. Thorn, vm. Vizefeldw. Adolf Petersen, Hermsen, Kr. Nienburg, vm. Vizefeldw. Friedrich Engel, Rostock, vm. Hornist Gustav Aop, Schellhorn, Kr. Plön, vm. Tambour Konrad Barton, Kaldann, Kr. Leobschütz, vm. Musk. Hermann Bünn, Atona, vm. Musk. Adam Rudzinski, Omulle, Kr. Löbau, vm. Musk. Artur Bendel, Rechstebeck, Kr. Schwelm, vm. Musk. Boleslaus Bendikowski, Schwetz, Kr. Strasburg, vm. Musk. Hermann Dobriselke, Altgräbau, Kr. Berent, vm. Musk. Stanislaus Duczinski, Goskau, Kr. Thorn, vm. Musk. Reinhold Hoppe, Reitzengeschwede, Kr. Ziegenrück, vm. Musk. Wilhelm Klawom, Niederausnuß, Kr. Culm, vm. Musk. Alexander Lowicki, Thorn, vm. Musk. Friedrich Mendig, Kielp, Kr. Culm, vm. Musk. Otto Oppat, Lanckwitz, Kr. Putzig, vm. Musk. Friedrich Paul II, Gogolin, Kr. Culm, vm. Musk Johann Piencym, Strellin, Kr. Putzig, vm. Musk. Adolf Schulz, Neubruch, Kr. Thorn,, vm. Musk. Hermann Stueysewski, Sesnau, Kr. Putzig, vm. Musk. Alexander Wierschewski, Groß-Kembsereck, Kr. Strasburg, vm. Musk. Erich Zipper, Drowinswalde, Kr. Deutsch-Eylau, vm. Gefr. Joseph Kosiebski, Staduck, Kr. Oppeln, vm. Gefr. Friedrich Albrecht, Groß-Briskow, Kr. Stolp, vm. Res. Wilhelm Bardeleben, Zewitzenbor, Kr. Lauenburg, vm. Res. Paul Chill, Groß-Runow, Kr. Stolp, vm. Res. Hermann Chall, Klosteschen, Kr. Marienwerder, vm. Res. Friedrich Gatz, Stolp, vm. Res. Bruno Jablonski, Warendorf, Kr. Briesen, vm. Gefr. Max Kaum, Marienburg, vm. Res. Hermann Kranzow, Ueberlauf, Kr. Stolp, vm. Res. Karl Krugel, Groß-Strellin, Kr. Stolp, vm. Res. Johann Kruschinski, Werry, Kr. Schwetz, vm. Res. Christian Lange, Rosenfeld, Rußland, vm. Res. Friedrich Loßer, Wosinski, Gouvernement Plock, vm. Res. Heinrich Lipkow, Kublitz,, Kr. Stolp, vm. Res. Friedrich Medschinski, Amthal, Kr. Thorn, vm. Res. Bruno Malinowski, Plement, Kr. Graudenz, vm. Gefr. Rudolf Obluda, Rosenberg, Kr. Rosenberg, vw. Res. Karl Pettke, Stolp, vm. Res. Pietsch, vm. Res. Josef Rahn, Heinrichsdorf, Kr. Schwetz, vm. Res. Friedrich Scheil, Kunsow, Kreis Stolp, vm. Res. Franz Sokolowski, Groß-Wolz, Kr. Graudenz, vm. Res. Franz Smirgowski, Jastrzembie, Kr. Strasburg, vm. Res. Paul Steinfeld, Horst, Kr. Stolp, vm. Res. Ewald Vigebahn, Birkow, Kr. Stolp, vm. Res. Gustav Wiedemann, Schoningen, Kr. Helmstedt, vm. Res. Alexander Zundkowski, Schwetz, vm. Gefr. Karl Ziffler, Schwetz, vm. Res. Wilhelm Junchen, Podwitz, Kr. Culm, vm. 6. Kompagnie: Hauptm. d. Landw. Hubert v. d. Hagen, Krauschow, Kr. Züllichau, vm. Leutn. d. Res. Felix Engelsleben Marienwerder, vm. Leutn. Max Schröter, Stolp, l. vw. Vizefeldw. d. Res. Plüddemann, Finkenherd, Kr. Frankfurt a. M., vm. Serg. Otto Griebisch, Körlin, Kr. Kolberg, schwer vw. Unteroff. Ernst Timm, Schleswig, tot. Unteroff. Otto Wulf, Heckling, Kr. Bernburg, l. vw. Unteroff. d. Res. Eugen Worm, Kanitz, Kr. Marienwerder, vm. Unteroff. d. Res. Maxim Hinz, Konitz, vm. Unteroff. d. Res. Paul Smikowski, Bialobl,, Kr. Graudenz, vm. Gefr. Josef Müller, Störmede, Kr. Lippstadt, tot. Gefr. Wilhelm Schildt, Suruf, Kr. Pinnberg,, vm. Gefr. Johann Rathjen, Norddesch, Kr. Nidmarsch, vm. Gefr. Paul David, Lengowo, Kr. Wongrowitz, schwer vw. Musk. Johann Bruchwalski, Halbdorf, Kr. Marienwerder, vm. Musk. Albert Dettmann, Grabau, Kr. Schlochau, vm. Musk. Stanislaus Dietrich, Sengowo, Kr. Wongrowitz, vm. Musk. Gustav Damanski, Schönberg, Kr. Marienburg,, l. vw. Musk. Friedrich Gosch, Suderstapel, Kr. Suderditmarschen, schwer vw. Musk. Paul Jansen, Wandsbeck, schwer vw. Musk. Hermann Klein, Woznikau, Kr. Rastenberg, vm. Musk. Josef Lubmann, Münsterwalde, Kr. Marienwerder, vm. Musk. Otto Pohl, Günterst, Kr. Grünberg, vm. Musk. Richard Sommerfeld, Puvinz, Kr. Briesen, vm. Musk. Oskar Bahr, Culmsee, Kr. Thorn, vm. Musk Paul Bona, Culm, Kr. Marienwerder, vm. Musk. Hans Böhme, Wurzen, Kr. Grimma, vm. Musk. Otto Fischer, Klocker, Kr. Niederung, vm. Musk. Hans Glatz, Hamburg, vm. Musk. Max Jahn, Lausberg, Kr. Landsberg, l. vw. Musk. Karl Korn, Hörde, vm. Musk. Bernhard Malischewski, Graudenz, vm. Musk. Jakob Mittendorf, Osterwik, Kreis Danzig, vm. Musk. Friedrich Radau, Fürstenau, Kr. Pr.-Holland, vm. Musk. Reinhold Riedel, Glückst., Kr. Steinburg, vm. Musk. Franz Rozynalla, Sucha, Kr. Schwetz, schwer vw. Musk. Hermann Schlehr, Labenz, Kr. Briesen, vm. Musk. Ewald Schulz I, Piwnitz, Kr. Briesen, vm. Musk. Franz Urbanski, Tormsch, Papau, Kr. Thorn, vm. Musk. Artur Wunderlich, Gloesberg, Kr. Schwelm, vm. Musk. Franz Rayzak, Fredersd, vm. Musk. Bronislaus Roskwitalski, Neujamusch, Kr. Marienburg, vm. Musk. Karl Woytalewicz, Lange, Kr. Briesen, vm. Musk. Friedrich Wunderlich, Jannuch, Kr. Löbau, l. vw. Musk. Horst Bauer, Allenstein, l. vw. Musk. Artur Pohlmann, Sternhütte, Kr. Legeberg, vm. Unteroff. Artur Dahm, Kruzaw, Kr. Strasburg, schwer vw. Gefr. d. Res. Johann Kyzelewicz, Trutnawa, Kr. Tuchel, vm. Gefr. d. Res. Friedrich Kautz, Klein-Strellin, Kr. Stolp, vm. Gefr. d. Res. Groth, Nippogl, Kr. Stolp, vm. Gefr. d. Res. Karl Beulke, Klein Pilloth, Kr. Kolberg, vm. Musk. Johann Kosbierski, Graudenz, vm. Musk. Arthur Hildebranth, Schmutz, Kr. Stolp, vm. Musk. Wilh. Groth I, Langel, Kr. Stolp, vm. Musk. Erich Katzur, Groß-Tarpen, Kr. Graudenz, vm. Musk. Wilhelm Gromold, Ruschitz, Kr. Stolp, vm Musk. Kleina Lubinski, Lippack, Kr. Schwetz, vm. Musk. Kasimir Znamicki, Tresenau, Kr. Marienwerder, vm. Musk. Adolf Günther, Neuzernischewo, Kr. Marienwerder, vm. Musk. Paul Skrajewski, Weißhof, Kr. Marienwerder, vm. Musk. Andreas Sklonitzki, Lessen, Kr. Graudenz, vm. Musk. Paul Schröder, Korrutz, Kr. Potsdam, vm. Musk. Hermann Sylvester, Alibitz, Kr. Lauenburg, vm. Musk. Kasimir Dernecki, Schwetz, vm. Musk. Johann Piotter I, Pobl[illegible] Stolp, vm. Musk. Heinrich Wrage I, Wendebz,, Kr. Segeberg, vm. Musk. Bernhard Malinowski, Lindenthal, Kr. Graudenz, vm. Musk. Franz Willimeck, Mittel Podierbrad, Kr. Strehlen, vm. Musk. Ernst Möörs, Kurzel, Kr. Marienwerder, vm. Musk. Reinhold Tietz, Peest, Kr. Schlawe, vm. Musk. Karl Tomna Winterst, Kr. Stolp, vm. Musk. Franz Boldt, Winterst, Kr. Stolp, vm. Musk. Paul Gill III, Beverd, Kr. Stolp, vm. Musk. Paul Voß, Augustwalde, Kr. Stolp, vm. Musk. Paul Nemitz, Milzkow, Kr. Stolp, vm. Musk. Georg Kordel, Stolp, vm. Gefr. Ruschke, Kr. Graudenz, vm. Musk. Hermann Basemem, Mühle Keppenron, Kr. Insterburg, vm. Musk. Friedrich Sangnor, Bidnau, Kr. Warschau, vm. Musk. Karl Schultz, Annolowka, Kr. Rowo, vm. Musk. Max Riemer, Abbau Lessen, Kr. Graudenz, vm. Musk. Willi Dörschner, Alt-Beversdorf, Kr. Schlawe, vm. Musk. Simon Lewandowski, Melm, Kr. Graudenz, vm. Musk. Karolewitz, Seeheim, Kr. Wirsitz, l. vw. Musk. Piotrowski, Graudenz, Kr. Graudenz, vm. Musk. Dominikowski, Richlawo, Kr. Schwetz, vm. 7. Kompagnie: Hauptm. Willy Rohde, Gr.-Dalohm, Kr. Wolfenbüttel, l. vw. Leutn. Walter Frey, Landeshut, vm. Vizefeldw. Hermann Schröder, Patzkedorf, Kr. Marienburg, schwer vw. Vizefeldw. Friedrich Bluhm, Kl.-Kyste, Kr. Culm, schwer vw. Unteroff. Paul Boesche, Grüneiche, Kr. Strasburg, Westpr., schwer vw. Unteroffizier Erich Lösekow, Haushagen, Kr. Greifswald, tot. Unteroff. Peter Kühl, Hamburg, schw. vw. Unteroff. Reinhard Just, Calchne, Kr. Osterburg, vm. Vizefeldw. d. Res. Edgar Panterims, Hamburg, l. vw. Vizefeldw. d. Res. Fritz Knak, Wittstock, Kr. Ostpriegnitz, l. vw. Vizefeldw. d. Res. Karl Beschler, Danzig, l. vw. Unteroff. d. Res. Joh. Kurländer, Lessen, Kr. Graudenz, vm. Unteroff. d. Res. Georg Granoll, Grotzendorf, Kr. Stolp, vm. Unteroff. d. Res. Artur Litzau, Dt.-Eylau, Kr. Rosenberg, l. vw. Musk. Wilhelm Abel, Wamhelm, Kr. Hamm, vm. Musk. Paul Brede, Süsel, Kr. Lübeck, vermißt. Musketier Otto Goecke, Fürstenau, Kr. Graudenz, vm. Musk. Josef Gajewski, Swentowken, Kr. Marienburg, vm. Musk. Gustav Knodel, Thorn, vm. Musk. Wilhelm Lawrenz, Stolp, vm. Musk. Heinrich Otto, Trelsdorf, Kr. Geestemünde, vm. Gefr. Julius Papke, Bresin, Kr. Schwetz, vm. Gefr. Georg Path, Breslau, vm. Musk. Arthur Raddatz, Thorn-Mocker, vm. Musk. Hermann Wahl, Slustowo, Kr. Warschau, vm. Musk. Emil Zander, Klein-Grunau, Kr. Thorn, vm. Musk. Gustav Buchholz, Thorn, vm. Musk. Heinrich Christiansen, Altona, vm. Musk Wilhelm Emsen, Neumüntz, Kr. Kiel, vm. Musk. Gustav Engler, Danzig, vm. Musk. Albert Gehrk, Amthal, Kr Thorn, vm. Musk. Joh. Genderzahn, Lichterfeld, Kr. Osterburg, vm. Musk. Otto Hammermeister, Grunkirch, Kr. Hohensalza, vm. Musk. Otto Heiser, Osterwieck, Kr. Halberstadt, schw. vw Musk Friedrich Koch, Dortmund, vm. Musk Anton Krzeminski, Bonschau, Kr. Graudenz, l. vw. Musk. Friedrich Lazinick, Haslinghausen, Kr. Schwelm, vm. Musk Ewald Lankmann, Asseln, Kr. Dortmund, vm. Musk. Stanislaus Lisewski, Zielen, Kr Briesen, vm. Musk. Paul Mertschke, Seckenditz, Kr. Merseburg, vm. Musk Max Mesingfeld, Niederbohnsfeld, Kr. Hattingen, vm. Musk. Stanislaw Neumann, Smoguttsdorf, Kr. Schubin, vm. Musk. Luzian Olsyonwitz, Sterczinavia, Rußl., vm. Musk Anton Ordon, Luban, Kr. Thorn, vm. Musk. Anton Papke, Schirnitz, Kr. Thorn, vm. Musk. Max Paul, Gogolin, Kr. Culm, vm. Musk. Klaus Ritscha, Morburg, Kr. Hamburg, vm. Musk. Heinr. Sand, Barmen, vm. Musk. Albert Seedorf, Teterow, Kr. Malchin, vm. Musk. Paul Schlager, Neuersdorf, Sachsen, vm. Musk. Gustav Schmale, Gevelsberg, Kr. Schwelm, vm. Musketier Artur Schreiber, Damerow, Kr. Culm, vm. Musk. Artur Schröder, Genebreck, Kr. Schwelm, vm. Musk. Otto Schrul Hohenkirch, Kr. Briesen, vm. Musk. Martin Ullmann, Reichenau, Kr. Sagan, vm. Musk. Josef Wisniewski, Mittwalde, Kr. Briesen, vm. Musk. Karl Zempel, Butzkow, Kr. Hohensalza, vm. Musk. Franz Bethnia, Czenik, Wenglatten, Kr Schwetz, vm. Musk. Franz Klewin, Alt-Gesnick, Kr. Schwetz, vm. Musk. Anastasius Mederski, Plochoschin, Kr. Schwetz vm. Musk. Leo Kitowski, Tuschin, vm. Musk. Josef Orlikowski, vm. Musk. Johann Schröder, Debenz, Kr. Graudenz, vm. Musk. Friedrich Boese, Zatka, Kr. Wolhynien, Rußl., vm. Musk. Anton Kaminski, Dombrowalenka, Kr. Briesen, vm. Musk. Paul Wodutzki, Gontier, Kr. Filehne, vm. Musk. Eusebius Lange, Niederndodeleben, Kr. Wolmirstedt, vm. Musk. Franz Wegner, Slup, Kr. Graudenz, vm. Musk. Max Wirt, Kl.-Tarpen, Kr. Graudenz, l. vw. Musk. Leonhard Malinowski, Poln.-Wangrau, Kr. Graudenz, vm. Musk. Heinrich Müller, Karlswalde, Gouv. Wilna, vm. Musk. Seepold, vm. Musk. Jakob Kowalski Niedereichen, Kr. Graudenz, vm. Musk. Winter, Spanden, Kr. Marienwerder, vm. Musk. Valentin Tomaschewski, Koslowo, Kr. Graudenz, vm. Musk. Emil Freiwald, Malvau, Kr. Marienwerder, vm. Musk. Frdr. Kroll, Niederzehren, Kr. Marienwerder, vm. Musk. Hermann Will, Gr.-Lauk, Kr. Schwetz, vm. Musk. Leon Gurski, Gesewitz, vm. Musk. Frdr. Paetzke, Schowo, Kr. Graudenz, vm. Gefreiter Wilhelm Zilz, Klein-Leistenau, schw. w. Gefr. Alfred Foerster, Alt-Hammer, Kr. Brieg, vm. Musk. Franz Czyrajewski, Marienfelde, Kr. Schwetz, vm. Musk. Gustav Semrau, Kossowo, vm. Musk. Otto Mielke, Groß-Dt.-Konopath, vm. Musk. Johann Bogaiske, Schwetz, vm. Musk. Ignatz Sikorkowski, Abelschewo, Kr. Schwetz, vm. Musk. Karl Ristau, Komkauermühle, Kr. Schwetz, vm. Musk. Viktor Gugolinski, Soponi, Kr. Schwetz, vm. Musk. Wladislaus Dankowski, Andreasthal, Kr. Schwetz, vm. Musk. Bernh. Manczkowski, Schwetz, vm. Musk. Wilhelm Treptow, Adl. Gublitz, Kr. Stolp, vm. Musk. Maximilian Ewertowski, Wiele, Kr. Konitz, vm. Musk. Leo Glumm, Budow, Kr. Stolp, vm. Gefr. Karl Vigelau, Borwun, Kr. Stolp, vm. Gefr. Georg Wittenberg, Reinfeld, Kr. Rummelsburg, vm. Gefr. Walter Brüggmann, Wend.-Karschitz, Kr. Rummelsburg, vm. Gefr. Friedrich Schlottka, Budow, Kreis Stolp, vm. Gefr. Willi Zilma, Stolp, vm. Gefr. Max Tuschy, Gafert, Kr. Stolp, vm. Gefr. Reinhold Zenke, Groß-Quasdow, Kr. Schlawe, vm. Gefr. Ferd. Weichbrodt, Luchenzin, Kr. Stolp, Musk. Valentin Tomaschewski, Koslowo, Kr. Graudenz, vm. Gefr. Erwin Oesterle, Klein-Cysle, Kr. Culm, schw. vw. Musk. Ozinewski, Wensiorri, Kreis Karthaus, vm. Musk. Waczynski, Adl. Waldau, Kr. Culm, vm. Musk. Wenzlaff, Ratsdamnitz, Kr. Stolp, vm.. — 8. Kompagnie: Leutn. der Res. Gustav Briehn, Danzig, vm. Serg. Friedrich Kölzow, Züsow, Kr. Wismar, l. vw. Serg. Anton Wroblewski, Thorn, vm. Unteroff. Willi Aders, Königsberg, vm. Serg. Max Behm, Zingst, Rügen, vm. Musk. Bruno Berndt, Nardewitz, Kr. Stralsund, vm. Musk. Joachim Bullschef, Meeschendorf, Kr. Oldenburg, vm. Gefr. Alwin Dezelski, Klein-Massow, Kr. Lauenburg, vm. Musk. Hermann Groth, Altona, vm. Gefr. Heinrich Hoppe, Reddies, Kr. Rummelsburg, vm. Gefr. Karl Kanne, Bodum, Kr. Apenrade, l. vw. Musk. Wilhelm Knodel, Reinau, Kr. Culm, vm. Hornist Gustav Kutsch, Halbstadt, Kr. Neuenburg, vm. Gefr. Albert Raabe, Friedrichsbach, Kr. Culm, schw. vw. Gefreiter Ernst Steenbuck, Plön, vm. Musk. Otto Vetter, Halle a. S., vm. Musk. Gustav Wedel, Culm-Neudorf, Kr. Culm, vm. Musk. Friedrich Böke, Meinfeld, Kr. Lippe, vm. Musk. Ernst Bünjer, Gronenburg, Kr. Oldenburg, vm. Musk. Wilhelm Dönnhoff, Rüdinghausen, Kr. Hörde, vm. Musk. Paul Düsterhöft, Bielen, Kr. Sengerhausen, vm. Musk. Ernst Feil, Bühlsdorf, Kr. Neuhaus (Oste), vm. Musk. Ernst Gadischke, Neu-Polinnenau, Kr. Graudenz, vm. Musk. Rudolf Harke, Herrenkrug, Kr. Lippe, vm. Musk. Hugo Heinke Kirchberg, Kr. Luckau, vm. Musk. Stephan Henkemeier, Böke, Kr. Lützen, vm. Musk. Franz Hehs, Sandstrupp, Kreis Dortmund, vm. Musk. Gustav Zenke I, Kgl. Neudorf, Kreis Briesen, vm. Musk. Heinrich Kaiser, Lüdersen, Kr. Springe, vm. Musk. Johann Kanzydrowski, Zeiowko, Kr. Strasburg, vm. Einj.-Freiw. Gefr. Johannes Kant, Lemburg, Kr. Strasburg, vm. Musk Julius Klaun, Alexandrowo, Rußl., vm. Musk. Johann Kostka, Sdorven, Kr. Johannisburg, vm. Musk. Konstantin Kruzinski, Napolla, Kr. Culm, l. vw. Musk. Johann Landwehr, Rodenkischen, Kr. Brake, vm. Musk. Hermann Muche, Galsburg, Kr. Briesen, vm. Musk. Emil Piepenbring, Langerfeld, Kr. Schwelm, vm. Musk. Johann Rogozinski, Zelerie, Kr. Strasburg, vm. Musk. Thomas Lakoschewski, Taubendorf, Kr. Graudenz, verm. Musk. Alexander Sakwinski, Bottstein, Kr. Culm, verm. Musk. Boleslaus Sterwitzki, Hochheim, Kr. Strasburg, vm. Musk. Josef Sczcodrowski, Rading, Nordamerika, vm. Musk. Otto Voges, Pane, Kr. Hildesheim, vm. Musk. Eduard Wenglewski, Klein-Koschlau, Kr. Neidenburg, vm. Musk. Felix Wronkowski, Melewo, Kr. Briesen, vw. Musk. Ad. Zöllner, Berosowko, Rußl., vm. Einj.-Freiw. Kurt Lenz, Kgl. Dombrowken, Kr. Graudenz, vm. Einj.-Freiw. Viktor Lietz, Marienau, Kr. Marienburg, vm. Musk Asmuß vm. Gefr. Julius Angrowski, Bukowitz, Kr. Strasburg, vm. Musk. Gustav Bobranski, Königsmoor, Kr. Strasburg, vm. Musk. Franz Bojaski, Gremblin, Kr. Marienwerder, vm. Musk. Ewald Butscheike, Neumühlbach, Kr. Marienwerder, vm. Musk. Wilhelm Collat, Werbelow, Kr. Stolp, vm. Musk. Johann Czeblowski, Adl. Groß-Pluwenz, Kr. Strasburg, vm. Musk. Johann Czeschinski, Roggenhausen, Kr. Graudenz, vm. Musk. Rudolf Czerwinski, Graudenz, vm. Musk. Otto Domke, Klein-Tarpen, vm. Musk. Walter Dudeck, Gumbinnen, vm. Musk. Oskar Geisler, Jerischowo, vm. Musk. Joseph Goyke, Wirschutzin, Kr. Lauenburg, vm. Musk. Goszka, vm. Musk. Willi Gruhlke, Tretenmühle, Kr. Rummelsburg, vm. Musk. Boleslaus Geletzki, Gut Sesman, Kr. Marienwerder, vm. Musk. Ernst Hartwig, Karlshorst, Kr. Schwetz, vm. Musk. Gustav Haß, Schwakenwalde, Kr. Arnswalde, vm. Musk. Paul Hauschulz, Kl. Otlau, Kr. Marienwerder, vm. Musk. Konrad Grzachowski, Orle, Kr. Graudenz, vm. Musk. Rudolf Kaiser, Spikorowo, Kr. Rosenberg, vm. Musk. Boleslaus Karras, Brodenermühle, Kreis Marienwerder, vm. Gefr. Max Klemm, Plasow, Kr. Stolp, vm. Musk. Friedrich Klose, Bobernig, Kr. Grünberg, vm. Musk. Karl Krüger, Krampe, Kr. Stolp, vm. Musk. Bronislaus Langowski, Adl. Rehwalde, Kr. Graudenz, vm. Gefreiter Peter Lenz, Jasch, Kr. Schwetz, vm. Musk. Otto Leonhard, Bingsdorf, Kr. Graudenz, vm. Musk. Franz Malinowski, Graudenz, vm. Musk. Christian Mank, Laban, Kr. Warschau, Rußl., vm. Musk. Franz Mannschewsk, Fronza, Marienwerder, vm. Gefr. Rudolf Maschke Kossowa, Kr. Schwetz, vm. Musk. Bernhard Melka, Warlubien, Kr. Schwetz, vm. Musk. Walter Niemann, Stettin, vm. Musk. Emil Patzer, Vorwerk Schönlanke, Kreis Mohrungen, vm. Musk. Gustav Papenfuß, Mutrin, Kr. Stolp, vm. Musk. Eugen Rauch, Graudenz, vm. Gefr. Otto Reschke Ellerwalde, Kr. Marienwerder, vm. Gefr. Hermann Römer, Arnshagen, Kr. Stolp, vm. Musk. Emil Schmidt, Seefelde, Kr. Flatow, vm. Unteroff. der Res. Hugo Thiel, Jarognie-wice, Kr. Kosten, vm. Musk. Otto Tollkühn, Komitzken, Kr. Marienwerder, vm. Musk. Paul Tomaschewski, Grutta, Kr. Graudenz, vm. Musk. Adolf Troffski, Kantoschin, Kr. Danzig, vm. Musk. Franz Urbanski, Josefsdorf, Kr. Culm, vm. Unteroff. der Res. Weber vm. Musk. August Wesolowski, Liebstadt, Kr. Mohrungen, vm. Unteroff. Wickert, vm. Unteroff. Gustav Witt, Schäferei Marienwerder, vm. Unteroff. Leon Witzinek, Blomzin, Kr. Schwetz, vm. Unteroff. Wladislaus Zurawski, Ostrowitt, Kr. Briesen, vm. Gefr. Josef Gigereizer, Tann, Kr. Pfarrkirchen, vm. Gefr. Paul Heinrich, Gehren, Kr. Stolp, vm. — Maschinengewehr-Kompagnie: Hauptmann Ernst Fliegel, Myslowitz, Kr. Kattowitz, schw. vw. Leutn. Rüdiger Schmidt, Sikburg, l. vw. Serg. Max Kühn, Borntuchen, Kr. Bütow, l. vw. Serg. Paul Kottke, Hasenfier, Kr. Neustettin, schw. vw. Waffenmeister Unteroff. Julius Altendorff, Danzig, l. vw. Gefr. Adolf Knips, Arensberg zu Hamm, Kr. Hamm, tot. Musk. Johann Paga, Sessen, Kr. Graudenz, l. vw. Musk. Gustav Schulz, Etgersleben, Kr. Magdeburg, l. vw. Musk. Bernhard Soschmiski, Adl. Dombrowken, Kr. Graudenz, schw. vw. Musk. Albert Boden, Uetersen, Kr. Pinneberg, l. vw. Musk. Karl Fenzer, Vohwinkel, Kr. Mettmann, l. vw. Musk. Josef Koslowski, Wilhelmsdank, Kr. Strasburg, l. vw. Musk. Alfred Rau, Annaberg, Prov. Sachsen, vm.

Infanterie-Regiment Nr. 154. Stab und 1. Bataillon, Jauer. Virton 22. 8. 14. 2. Kompagnie: Res. Ignatz Poscywalla, Potarzyce, Kr. Jarotschin, tot. Res. August Skowasch, Grimmerdorf, Kr. Marienburg, tot. Res. Wladislaus Jerzycki, Szymonki, Kr. Rawitsch, schw. vw. Res. Roman Jeschke, Posen schw. vw. Res. Johann Piesniak, Kluitzewo, Kr. Schmiegel, schwer vw. Res. Anton Kolwitzki, Riffershausen, Kr. Graudenz, l. vw. Musk. Roman Parczynski, Koschmin, l. vw. Res. Alfred Mattern, Tief-Hartmannsdorf, Kr. Schönau, vm. Musk. Stanislaus Urbanski, Posen, vm. Res. Theophil Rejewski, Szczeppanken, Kr. Graudenz, vm. Musk. Josef Mulzahn, Groß-Loßburg, Kr. Wirsitz, vm. — 3. Kompagnie: Musk. Josef Myskowiak, Zegrze, Kr. Posen, Res. Johann Skiba, Glowkowo, Kr. Kosten, vm. Res. Josef Schreier, Sarne, Kr. Rawitsch, vw. Musk. Martin Grabarczyk aus Krzyzownik, Kr. Posen, vm. Musk. Johann Witek, Margaretendorf, Kr. Krotoschin, vw. — 4. Kompagnie: Musk. Ludwig Zyballa, Chruszyn, Kr. Adelnau, tot. Musk. Ignatz Hermanowski, Neu-Lubosch, Kr. Kosten, tot. Gefr. der Res. Wilhelm Kiese, Posen, l. vw. Musk. Franz Waszak, Chynow, Kr. Ostrowo, schw. vw. Musk. Viktor Kawrzynski, Lippe, Kr. Obornik, l. vw. Musk. Max Dripke, Rendsburg, Kr. Flatow, schw. vw. Musk. Johann Kalesa, Bambina, Kr. Gostyn, tot. Musk. Otto Diring, Konitz, vm. Res. Josef Kostoi, Goretschki, Kr. Rawitsch, vm.

Infanterie-Regiment Nr. 155, Ostrowo und Pleschen. Gefechte im Westen vom 22. bis 25. 8. Ohne Kompagnieangabe: Leutn. Otto tot. Leutn. Strucksberg vw. Leutn. der Res. Schmidt vw. Leutn. der Res. Schröder vw. Leutn. der Res. Mattheus vw. — 1. Bataillon: 1. Kompagnie: Hauptm. Krüger vw. Leutn. Marx tot. Leutn. Lehr vw. Fähnrich Kalkowski vw. Fahnenjunker Melcher vw. Unteroff. der Res. Springmann tot. Musk. Pantermöller tot. Musk. Ibsch tot. Res. Girs tot. Res. Schnur tot. Vizefeldw. Gebhardt vw. Unteroff. Hillert vw. Unteroff. Höhle vw. Unteroff. Müller vw. Einj-Freiw. Unteroff. Störmer vw. Musk. Engler vw. Musk. Hamann, vw. Musk. Kolb, vw. Musk. Lehmann I vw. Musk. Rak vw. Hornist Spakowski vw. Musk. Dudzinski, vw. Musk. Gorny, vm. Musk. Hellmann, vw. Musk. Jakubek vw. Musk. Körner vw. Musk. Maroske vw. Musk. May II vw. Musk. Michler vw. Musk. Pachyna vw. Musk. Pahl vw. Musk. Rothert vw. Musk. Röhle vw. Musk. Scharf vw. Musk. Schiebeck vw. Musk. Schmadtke, vw. Musk. Scholze vw. Musk. Scholz vw. Musk. Schulz vw. Musk. Tiedemann vw. Musk. Will vw. Res. Ptak vw. Res. Stempniewicz, vw. Res. Baudis vw. Res. Ladislaw vw. Res. Wawrzyniak vw. Unteroffizieraspirant Räther vw. Res. Klinkowski vw. Res. Scholz vw. Res. Skutkowski vw. Res. Bawriza vw. Res. Owoc vw. Res Anton Adamski vw Res. Kula vw. Res. Ciplik vw. Res. Jedusak vw. Res. Urbaniak vw. Res. Bartnik vw. Res. Sniatecki vw. Gefr. der Res. Gasiorek vw. Gefr. der Reserve Pastniak vw. Gefr. der Res. Cornies vw. Gefr. der Res. Hirnslein vw. Gefr. der Res. Peliceus vw. Gefr. der Res. Jochheim vw. Res. Wlodarzik vw. Res. Fiebik vw. Res. Martin Adamski vw. Res. Grzesiak vw. Res. Sohn vw. Res. Bartkowiak vw. Res. Marks vw. Res. Gärtner vw. Res. Czarnowski vw. Res. Knippschild vw. Res. Lukomski vw. Res. Bauer vw. Res. Stobbe vw. Res. Hinz vw. Res. Heller vw. Res. Göbel vw. Musk. Raschke tot. Musk. Möller tot. Res. Overmann tot. Unteroff. der Res. Niezelski vw. Unteroffizieraspirant Belzer vw. Gefr. Hornist Heise vw.

Gefr. Schoene vw. Musk. Neumann vw. Musk. Tismar vw. Ref. Tackenberg vw. Musk. Lapke vw. Musk. Quasner vw. Tambour Tscheppe vw. Musk. Großmann vw. Musk. Klobusch vw. Musk. Latzke vw. Musk. Lutter vw. Musk. Mielenz vw. Musk. Rüdiger vw. Musk. Springer vw. Musk. Welzer vw. Musk. Haglauer vw. Ref. Petzoll I vw. Musk. Konczal vm. Musk. Michaliak vm. Musk. Rutenberg vm. Musk. Tadyczak vm. Ref. Johann Wawrzyniak vm. Ref. Bukowski vm. Musk. Modrow vm. — 2. Kompagnie: Hauptm. Rotzoll vw. Leutn. Knappe vw. Leutn. der Ref. Albrecht vm. Feldw. Eckert tot. Vizefeldw. Michno tot. Fähnrich Wilke vw. Gefr. Bauer tot. Musk. Bader tot. Serg. Kozuskiewicz vw. Serg. Streich vw. Reservist Przymky vw. Ref. Dlugaszewski vw. Ref. Kuczynski vw. Ref. Bazak vw. Ref. Gorzny vw. Ref. Urbanski vw. Ref. Bednarczyk vw. Ref. Bzierzinski, vw. Ref. Bak vw. Ref. Liwerski vw. Ref. Ratajczak vw. Ref. Krause vw. Ref. Litz vw. Ref. Talbierz vw. Gefr. der Ref. Nowak vw. Ref. Portasiak vw. Ref. Jdzikowski vw. Ref. Kynast vw. Ref. Banowsky vw. Vizefeldw. der Ref. Kubny vw. Gefr. der Ref. Richter, vw. Gefr. der Ref. Franke vw. Ref. Jankowski vw. Ref. Sczygel, vw. Ref. Bathe vw. Ref. Wörmann vw. Ref. Stollminger vw. Ref. Frenz vw. Ref. Minklei vw. Ref. Fleer vw. Musk. Gryczynski vw. Musk. Kindler vw. Musk. Rufmann vw. Gefr. Scholz vw. Musk. Sewohl vw. Musk. Bartsch vw. Musk. Flechtner vw. Musk. Flöther vw. Musk. Knoll vw. Musk. Kupke vw. Musk. Latusek vw. Musk. Meißner vw. Musk. Mende vw. Musk. Menzel II vw. Musk. Müller III vw. Musk. Müller IV vw. Musk. Netler vw. Musk. Oehmann vw. Musk. Pernak vw. Musk. Pöche vw. Musk. Prosetzki vw. Musk. Reich vw. Musk. Seifert vw. Musk. Smakulski vw. Musk. Steckel vw. Musk. Zadka vw. Gefr. Belli vw. Ref. Lupojlanski vw. Ref. Kolodzicy vw. Ref. Klocke vw. Ref. Rücken vw. Gefr. der Ref. Krause vw. Musk. Neumann vm. Musk. Vogt vm. Musk. Steiner vm. Unteroff. d. Ref. Heinz vm. Musketier Thiel II vm. — 3. Kompagnie: Hauptm. Passauer tot. Leutn. d. Reserve Krettek vw. Vizefeldw. Kubon tot. Serg. Spichale tot. Unteroff. Herrmann tot. Musk. Piepenhagen tot. Musk. Drews tot. Musk. Kusibor tot. Musk. Lausch tot. Musk. Lawrenz tot. Ref. Babarowski tot. Musk. Nikolaus Nowack tot. Off.-Stellvertr. Fehn vw. Off.-Stellvertr. Genske vw. Vizefeldw. Rademacher vw. Vizefeldwebel Matschinski vw. Unteroff. Nerger vw. Unteroff d. Ref. Weydemann, vw. Gefr. Dirkes vw. Gefr. Höppner vw. Gefr. der Ref. Adamek vw. Gefr. d. Ref. Schubert vw. Gefr. der Ref. Klau vw. Gefr. der Ref. Rogell vw. Gefr. der Ref. Fiedelak vw. Gefr. der Ref. Gandela vw. Ref. Borowski vw. Ref. Hunka vw. Ref. Nuloßa vw. Ref. Lecki vw. Ref. Lockfisch vw. Ref. Maslanka vw. Ref. Franz Matyba vw. Ref. Franz Matyba vw. Ref. Rachel vw. Ref. Skudlars vw. Ref. Wasiak vw. Ref. Wenzke vw. Ref. Ewers vw. Ref. Kräft vw. Ref. Stötzel vw. Musk. Dombrowski vw. Musk. Dzasek, vw. Musk. Fölisch vw. Musk. Haase vw. Musk. Henrich vw. Musk. Kiesler vw. Musk. Paluch vw. Musk. Scheibe vw. Musk. Nagel vw. Musk. Böhm vw. Musk. Ebert vw. Musk. Fabig vw. Musk. Gomille vw. Musk. Jäschke vw. Musk. Leuschner vw. Musk. Lieske vw. Musk. Matthes vw. Musk. Mattke vw. Musk. Rex vw. Musk. Steinmetz vw. Musk. Tomaschewski vw. Ref. Füstmann tot. Unteroff. Skuppin vw. Musk. Ziefe vw. Musk Maciejewski vw. Ref. Kampa vw. Ref. Lies vw. Musk. Nowoczin vm. Musk. Weinert vm. Musk. Gehle vm. Musk. Gläser vm. Musk. Grubert vm. Ref. Glaczynski, vm. Ref. Gorczynski vm. Ref. Hybsch vm. Ref. Leja vm. Ref. Motyl vm. Ref. Vogel, Ref. Arnold vm. Ref. Knorr vm. Ref. Schümann vm. Ref. Weingart vm. Ref. Lawieja vm. Unteroff. Meyer vm. Ref. Makowiak vm. Ref. Schimm vm. Ref. Thiele vm. Musk. Wullrich vm.

(Schluß folgt.)

Lokal- und Provinzialzeitung.

Posen, den 24. September.

Geschichts-Kalender. (Nachdr. verb.)

Sonnabend, 26. September. 1759. York von Wartenburg, Feldmarschall, * Potsdam. 1802. G. Frhr. v. Vega, Mathematiker, ermordet. 1813. Beginn des Vormarsches der drei verbündeten Armeen. 1815. Abschluß der heiligen Allianz in Paris. 1870. Christian, Kronprinz von Dänemark, † Kopenhagen. 1873. Roderich Benedix, dram. Dichter, † Leipzig. 1873. Klara Mundt (Ps. Luise Mühlbach), Romanschriftstellerin, † Berlin. 1899. Ernst Faber, Missionar und Sinolog, † Tsingtau, Kiautschau. 1901. Oskar Blenke, Hofschauspieler, Meister der Posse, † Berlin. 1904. Ernst Graf zu Lippe-Biesterfeld, Regent von Lippe, † Detmold. 1908. Zusammenstoß auf der Berliner Hochbahn, wobei 16 Menschen ums Leben kamen. 1909. Ant. Dohrn, Zoolog, Gründer und Leiter der Zoologischen Station Neapel, † München.

Neue Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz erhielt der Oberleutnant und Komp.-Führer Arthur Schön aus Schneidemühl, 4. Komp. 155. Inf.-Regts.; der Leutnant Armin von Bismarck, Sohn des Generaldirektors in Antonshof, Kr. Lissa i. P., der Leutnant Leonhard von Sanden, Sohn des Gymnasialdirektors in Lissa; der Regimentsarzt des Feldart.-Regts. Nr. 56 Dr. Geldner, der Feldzahlmeister Lasse vom Inf.-Regt. Nr. 50; der Leutnant im 1. Garde-Ulanen-Regt. Ernst Günther von Wentzel, ältester Sohn des Fideikommißbesitzers, Landschaftsrates Ernst v. Wentzel auf Belencin; ferner der Offizierstellvertreter Karl Gürke, Lehrer in Wilmersdorf, ein Posener Kind, Sohn der Witwe Gürke in der Feldstraße; er diente seinerzeit beim hiesigen 47. Inf.-Regt. Ferner wurden mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet der Kaufmann Erich Hoffmann, Unteroffizier d. L. beim Stabe der 3. Landw.-Division aus Posen; der Gefreite Teßmer im Pionier-Bataillon Nr. 5, Sohn des Tischlermeisters Teßmer in Posen, Ritterstraße; der Unteroffizier Mahlke im Inf.-Regt. Nr. 147, Sohn des Gemeindevorstehers in Selgenau.

з **Eine Fahrplankonferenz** tagt z. Z. in Berlin. Wo es geht, sollen bald überall nicht nur ausreichende Schnell- und Eilzüge, sondern auch wieder schnellfahrende Personenzüge eingerichtet werden. Im Laufe des Oktober soll ein neuer allgemeiner Fahrplan wieder eingeführt und auch für Anschluß nach dem neutralen Auslande gesorgt werden.

Amtsgerichtssekretärprüfung. Die am 22. und 23. d. Mts. beim Oberlandesgericht in Marienwerder abgehaltene Sekretärprüfung haben bestanden die Justizanwärter Erich Lemke aus Danzig-Langfuhr und Erich Dombrowski und Fritz Bauer aus Danzig.

з **Die volle Zuteilung der auf die Kriegsanleihe gezeichneten Beträge** ist zu erwarten; eine Kürzung derselben ist, wie aus Berlin berichtet wird, nicht zu erwarten. Der Staat kann das Geld ganz gut gebrauchen.

Das Below-Knothesche Privatlyzeum, dessen Räume von der Militärverwaltung als Festungslazarett verwendet werden, bezieht nach den Herbstferien wieder ein eigenes Heim mit hellen zweckentsprechend eingerichteten Räumen im Hause Mühlenstraße 12, Ecke Kohleisstr. (Näheres im Inseratenteil.)

p. **Ausbruch der Maul- und Klauenseuche.** Unter dem Rindviehbestande des Ansiedlers Ernst Lorenz in Schönherrnhausen ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

p. **Die Feuerwehr** wurde gestern vormittag gegen 9 Uhr nach dem Livoniusplatze gerufen, wo ein Kessel beim Kochen von Teer in Brand geraten war.

p. **In das Kinderasyl gebracht** wurde gestern nachmittag gegen 6¾ Uhr ein etwa 3 Jahre alter Knabe, der sich auf dem Burggrafenring verlaufen hatte.

p. **Festgenommen** wurden: ein Obdachloser, ein Arbeiter wegen Bettelns und Diebstahls.

X **Der Wasserstand der Warthe** betrug hier heute früh + 0,02 Meter.

* **Wongrowitz**, 24. September. Den **Heldentod fürs Vaterland** starb der Kandidat des höheren Schulamts Dr. Julian Hoppe, Sohn des hiesigen Rektors Hoppe.

* **Graudenz**, 24. September. Auf der Feldmark Piecewo bei Goßlershausen ist am Dienstag vormittag gegen 11 Uhr ein **russisches, mit einem Fliegeroffizier besetztes Flugzeug in unsere Hände gefallen.** Der russische Flieger hatte offenbar das Überfliegen der deutschen Grenze gar nicht bemerkt und war dann durch Benzinmangel zur Landung gezwungen. Das beschlagnahmte russische Flugzeug ist ein ganz moderner unbeschädigter Apparat, der inzwischen nach Graudenz gebracht ist. Der Flugzeugführer, ein russischer Hauptmann, welcher ohne Begleiter geflogen war, ist durch einen Offizier des Kgl. Gouvernements Graudenz verhaftet und in Gefangenschaft überführt worden.

* **Stuhm**, 24. September. Der Landrat des Kreises Stuhm hat auf ein **Teleg. an einen Kommandierenden General** folgende Antwort erhalten: „Die Söhne der Ostmark werden unter Gottes gnädigem Beistand auch weiterhin für Kaiser und Reich zu siegen und zu sterben wissen."

Neues vom Tage.

§ **Amerikanisches Vermächtnis für die Stadt Mannheim.** Der vor kurzem auf seinem Landsitz Riverside im nordamerikanischen Staate Connecticut verstorbene, aus einer Mannheimer Familie stammende Deutsch-Amerikaner Jakob Langeloth hat nach amerikanischen Blättern seiner Vaterstadt Mannheim 125 000 Dollars vermacht. Langeloth, der ohne Mittel nach Amerika ausgewandert war, soll ein Vermögen von 30 Millionen Dollars hinterlassen haben.

§ **Explosion in einer Fabrik.** Auf dem Spillenburger Werk der Deutschen Oxhydric-Fabrik in Essen a. Ruhr ereigneten sich Montag morgen ein schwerer Unglücksfall. Durch die Explosion einer Wasserstoffflasche kamen drei Arbeiter ums Leben.

§ **Um 10 000 Mark bestohlen** wurde in Berlin ein Oberbuchhalter. Er suchte abends eine Wirtschaft in der Nähe seiner Wohnung auf, wo er mit einem Soldaten in ein Gespräch kam. Er spendete dem jungen Vaterlandsverteidiger mehrere Gläser Bier, gab ihm noch 3 Mark bares Geld und lud ihn schließlich ein, mit in seine Wohnung zu kommen, wo seine Frau ihm ein warmes Abendbrot zurechtmachen werde. Der Soldat begab sich nun in die Wohnung des Oberbuchhalters. Hier hängte der Gastgeber seinen Überzieher im Flur auf und der Soldat seine Mütze. Er hatte gesehen, daß der Oberbuchhalter seine Brieftasche, aus der er die Zeche bezahlt hatte, in die Überziehertasche gesteckt hatte. Kurz nach dem Betreten der Wohnung sprach er den Wunsch aus, die Toilette besuchen zu dürfen. Auf dem Rückwege nach dem Speisezimmer nahm er die Brieftasche, die über 10 000 Mark in Scheinen enthielt, aus der Überziehertasche, ergriff seine Mütze und verschwand. Die Kriminalpolizei rechnet damit, daß es sich um irgend einen Menschen handelt, der eine Soldatenuniform trägt, in Wirtschaften Bekanntschaften mit Zivilisten macht und Gelegenheiten zu Diebstählen ausnützt.

§ **Ein furchtbares Verbrechen** wird aus Nizza gemeldet: Dort soll der russische General Obolensky, der dort eine Villa bewohnt, in einem Tobsuchtsanfall seine Frau getötet haben. Man fand sie in der Küche der Villa halb entkleidet vor. Der Körper zeigte Würgemerkmale und andere Spuren von Gewalttätigkeiten. Bei weiterem Nachsuchen fand man unter dem Bette ihres Gatten ein Küchenmesser und blutige Wäsche, mit der der Greis sein Opfer offenbar erwürgt hat. Über das Verbrechen, das großes Aufsehen in Nizza erregt, konnte die Dienerschaft des Generals keine weitere Auskunft erteilen.

§ **Vom Panamakanal.** Eine „traurige Ironie" nennen amerikanische Blätter die Tatsache, „daß der Panamakanal für den Welthandel in dem Augenblick eröffnet werde, wo es keinen Handel für ihn gibt". Die glückliche Vollendung dieses gewaltigen Friedenswerkes hat sich sang- und klanglos vollzogen; die große Eröffnungsfeier hat man bis auf den nächsten Frühling vertagt. „Zur festgesetzten Zeit verließ der Dampfer „Anoon" die Stadt Colon", so schildert die „Neuyork World" die Eröffnung des Kanals, „durchfuhr die Schleusen und gelangte innerhalb von zehn Stunden in die Wasser des Stillen Ozeans bei Panama. Innerhalb von 24 Stunden hatte eine kleine Flotte von Handelsschiffen ihre Durchfahrt gemacht. Nun liegt der Kanal offen für alle Völker der Welt unter gleichen Bedingungen. Diese Gerechtigkeit bedeutet einen nicht minder eindrucksvollen moralischen Triumph als der materielle Sieg, der von den Ingenieuren über die Natur errungen wurde. Die Amerikaner sind voll Stolz darüber, „daß sie dadurch der Welt, die durch andere Völker jetzt soviel Schaden erleidet, mit diesem Kanal ein segensreiches Geschenk gemacht haben."

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion keine Gewähr bezüglich des Inhalts gegenüber dem Publikum, sondern nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Zum Streit um die Miete.

Obgleich es ganz selbstverständlich erscheint, daß es die ganz verdammte Pflicht und Schuldigkeit eines jeden, also auch eines jeden Mieters ist, auch (oder richtiger: gerade) während der Kriegszeit seinen Verpflichtungen voll und ganz nachzukommen, also die Miete zu zahlen und die vertragsmäßige Kündigungsfrist einzuhalten, sind weite Kreise doch entgegengesetzter Meinung und glauben, daß hier jedem Mieter Sonderrechte geschaffen wären. Daß Sonderrechte für unsere im Felde stehenden Mitbürger, die für uns ihr Blut und Leben einsetzen, wenn auch ungeschriebene Sonderrechte bestehen, daß für diese die Allgemeinheit einstehen muß, ist selbstverständlich. Welche schädlichen Folgen jedoch diese allgemeinen vermeintlichen Sonderrechte für die Gesamtheit haben müssen, dessen ist schon oft genug Erwähnung getan, aber leider scheinbar ebenso wie bei unseren mündlichen Belehrungen und versuchten Aufklärungen ohne jeden Erfolg. Es besteht daher die große Gefahr, daß ein Ausgleich nur durch gerichtliche Entscheidungen wird herbeigeführt werden können. Abgesehen von dem großen Verlust wirtschaftlicher Werte wird dadurch das Verhältnis zwischen Mieter und Vermieter, das in letzter Zeit ein freundliches zu werden versprach, wieder getrübt. Wir begrüßen daher den Vorschlag in Nr. 444 des „Pos. Tagebl.", betr. **Errichtung eines Einigungsamtes für Mietsstreitigkeiten** mit Freuden. Der Mieterverein hat vom ersten Tage seines Bestehens an für die Errichtung eines Einigungsamtes gewirkt; er fand beim Hausbesitzerverein keine Gegenliebe, der Magistrat hat eine diesbezügliche Eingabe ohne Angabe von Gründen abgelehnt. Der Arbeiterfürsorgeverein, der in seiner Rechtsauskunftsstelle eine Einrichtung besitzt, die sich leicht ausbauen läßt, hegte prinzipielle Bedenken. Überall stieß der Mieterverein auf Widerstand. Jetzt aber wird ohne ein Einigungsamt überhaupt nicht auszukommen sein, nur mit Hilfe eines solchen werden beide Teile, Mieter und Vermieter, vor großen wirtschaftlichen Verlusten bewahrt werden können; erstere indem sie über die gesetzmäßige Lage, in der sie sich befinden, gebührend aufgeklärt und so vor aussichtslosen Prozessen bewahrt werden, letztere, indem ihnen die Möglichkeit gegeben wird, ihren Verpflichtungen — Entrichtung der Hypothekenzinsen, der Steuern und Abgaben, Ausführung von Instandsetzungsarbeiten und dergl. — nachzukommen. — Einigungsämter für Mietsstreitigkeiten bestehen bereits in einer großen Reihe deutscher Städte; sie haben, wie alle Berichte darüber einhellig sagen, überall segensreich gewirkt, nicht nur dadurch, daß sie Prozesse vermeiden halfen, als vielmehr dadurch, daß sie durch Richtigstellung irriger Rechtsanschauungen zur Besserung des Verhältnisses zwischen Mieter und Vermieter beitrugen. Der Posener Mieterverein ist gern bereit, bei der Errichtung eines Einigungsamtes für Mietsstreitigkeiten in Posen nach Kräften mitzuwirken.

E. Raabe,
1. Vorsitzender des Posener Mietervereins.

Warum werden von der Post die Briefe nicht geschlossen?

Daß in einer Festung alle Postsendungen von Private an Private nach außerhalb seitens der Postbehörde daraufhin geprüft werden, ob sie auch nicht Nachrichten enthalten, die, in Feindes Land gelangt, uns Schaden bringen könnten, wird jeder verständige Mensch nur gutheißen können. Was man aber nicht ohne weiteres einsehen kann, ist der Umstand, daß die Briefe, die die Zensur passiert haben, durch die Post nicht geschlossen werden, sondern offen an ihren Bestimmungsort gelangen. Erst darin liegt die ganze Härte des aufgehobenen Briefgeheimnisses, und meiner Ansicht nach eine unnötige. Denn es ist doch natürlich für private Mitteilungen ein großer Unterschied, ob der Brief hier in der großen Stadt von einem doch meist völlig unbekannten Zensor gelesen wird oder an seinem Bestimmungsort, der vielleicht nur 2000 bis 3000 Einwohner hat, von dortigen Beamten oder gar von irgend welchem Fernstehenden, Dienstboten usw.

Ist es unbillig, die Kaiserliche Postverwaltung auf diesen Mißstand aufmerksam zu machen und sie um Abstellung durch Anordnung des Zuklebens der Briefe zu bitten.

N. N.

Briefkasten der Schriftleitung.

W., Czarnikau. Wir haben Ihren Brief unserer Materialiensammlung über die Feldpost einverleibt. Wie Sie aus unserer heutigen Nummer ersehen, haben wir getan, was wir konnten, um den Familien diese Sorge möglichst bald abzunehmen. Wir wollen nun auch von der Veröffentlichung Ihrer Zuschrift absehen, obgleich die von Ihnen angeführten Fälle besonders charakteristisch sind. Es ist jedoch nicht nötig, diese Fälle deswegen bekannt zu geben, weil überhaupt noch keine Feldpostsendung von Ihnen in diesen 7 Wochen nach Frankreich gekommen ist, denn in der gleichen Lage sind nach dem uns unterbreiteten Material viele Familien, und wir haben das zur Kenntnis sowohl des Reichspostamts wie des Reichskanzlers gebracht. Es sind ja nun schon Aushilfswege gefunden worden und es wird sicher noch weitere Besserung geschaffen werden. Die Hauptsache ist ja jetzt die Versendung wollener Untersachen. Mit sonstigen Liebesgaben sollte man jedenfalls jetzt die Ersatzbataillone nicht unnötig belasten. Nur das Notwendigste schicken, damit das bald und sicher ankommt. Auf die freundlichen Worte der Anerkennung dafür, daß wir für die Interessen unserer Leser in diesem Falle nachdrücklich eingetreten sind, erwidern wir, daß wir das für eine selbstverständliche Pflicht gehalten haben, sowohl unseren Lesern, wie den vaterländischen Interessen gegenüber. Ihre Grüße erwidern wir bestens.

M. H., P. Wir haben Kriegsgedichte noch zu Hunderten daliegen, und täglich gehen neue ein. Alle können wir gar nicht abdrucken, auch wenn sie alle druckreif wären und wenn wir wollten, denn dafür fehlts einfach an Raum. Alles, was irgendwie brauchbar ist, kommt in unsere Kriegsliedermappe und soll nach und nach gebracht werden, so weit es irgend geht. Auf die Zurücksendung von Kriegsgedichten, auf die Erteilung von Auskünften, ob und wann wir ein Gedicht bringen werden oder gar auf die Abgabe eines Urteils über die einzelnen Gedichte können wir uns bei der jetzigen Überfülle von Arbeit unmöglich einlassen. Wir haben wirklich Nötigeres und Besseres zu tun. Wer uns Gedichte einschickt, muß uns das Weitere vertrauensvoll anheimstellen oder er muß die Einsendung unterlassen. Wichtig ist es, zu bemerken, ob uns die Gedichte allein überlassen werden oder ob sie auch anderen Zeitungen zugesandt worden sind. In letzterem Falle vermindern sich naturgemäß die Aussichten auf die Aufnahme der Gedichte in unser Blatt.

Besitzer E. B. in R. Haben Sie denn nicht gelesen, daß wir diese Frage längst mit dem gebührenden Nachdruck behandelt haben? Es wird nun schon werden. Bemerkungen wie die, daß die Vaterlandsliebe bald erkalten werde, wenn unsere Soldaten nichts Warmes anzuziehen bekommen, muß man aber gar nicht erst machen. Die Vaterlandsliebe steht zu hoch und ist überhaupt von keiner Bedingung abhängig. Schon deswegen werden wir Ihren Brief nicht abdrucken. Sie haben es wohl auch nicht so gemeint, sondern nur eben eine Redensart gebraucht, aber solche Redensarten wollen wir, durch diesen Krieg geläutert, nun auch zu vermeiden suchen.

Mitteilungen des Posener Standesamtes.

Sterbefälle.

Vom 25. September:

Eisenbahnobersekretär Wilhelm Brandt, 61 Jahre. Kasimir Balbierz, 12 Jahre, 7 Mon., 3 Tage. Werner Ganske, 1 Mon., 11 Tage. Arb. Andreas Wachowiak, 31 Jahre. Eisenbahnschaffner Franz Harp, 28 Jahre. Ehefrau Emilie Maczewski, geb. Kozielski, 63 Jahre. Wazlaw Bielarz, 5 Stunden. Johanna Lopinska, 3 Mon., 23 Tage. Schüler Anton Kobylanski, 15 Jahre, 8 Mon. 22 Tage.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Von der Berliner Börse.

Berlin, 25. September. Der Mangel an wesentlichen neuen politischen Nachrichten hat die Spannung hinsichtlich der weiteren Entwickelung der Dinge auf dem Kriegsschauplatz in den Kreisen der Börsenbesucher gesteigert. Das Vertrauen auf einen günstigen Ausgang blieb aber in voller Stärke bestehen. Viel besprochen wurde die schwere finanzielle Krise, in welcher sich offenbar Frankreich befindet. In ausländischen Noten sollen auch heute einige Abschlüsse gemacht worden sein. Angeblich zeigt sich Nachfrage für kleine russische Noten.

Posener Viehmarkt.

Posen, 25. September. **[Städtischer Viehhof.]** Es waren aufgetrieben: 85 Rinder, 195 Schweine, 96 Kälber, 47 Schafe, — Ziegen, — Ferkel; zusammen 423 Tiere.

Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgewicht bei: I. **Rindern.** A. Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete Ochsen (Stiere) höchsten Schlachtwerts, die nicht gezogen haben, —,—, b) vollfleischige, ausgemästete Ochsen (Stiere) von 4—7 Jahren —,—, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete —,—, d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,— Mark. B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts —,—, b) vollfleischige, jüngere 42—44, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 36—39 Mark. C. Färsen und Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete Färsen, höchsten Schlachtwerts 45 M., b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren —,—, c) ältere, ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 36—42, d) mäßig genährte Kühe und Färsen 30—35, e) gering genährte Kühe und Färsen 20—22 Mark. D. Gering genährtes Jungvieh

(Fresser) —,— Mark. II. Kälbern: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 57—60, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 52—55, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45—50, e) geringe Saugkälber 36—40 Mark. III. Schafen: A. Stallmastschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel —,—, b) ältere Masthammel geringe Mastlämmer und gut genährte junge Schafe —,—, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) —,— Mark. — B. Weidmastschafe: a) Mastlämmer 33—[illegible], b) geringe Lämmer und Schafe 30—34 Mark. IV. Schweinen: a) [illegible] über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgew. 45—49, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 45—48, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 45—47, e) fleischige Schweine unter 160 Pfd. 38—40 M., f) unreine Sauen und geschnitten Eber 40—45 M. — Milchkühen für Stück I. Qual. — bis —, II. Qualität — bis — Mark, III. Qualität — bis — Mark, Mittelschweinen (Läufer) für Stück —,— Mark. — Ferkel für Paar —,— Mark. Schweine: wurden verkauft für Zentner Lebendgewicht: 24 Stück für 49 M., 27 Stück für 48 M., 35 Stück für 47 M., 13 Stück für 46 M., 26 Stück für 45 M., 1 Stück für 44 M., 1 Stück für 43 M., 7 Stück für 42 M., 2 Stück für 41 M., 7 Stück für 40 M., 9 Stück für 39 M., 6 Stück für 38 M., 2 Stück für 31 M.

Der Geschäftsgang war in Schweinen flott, sonst ruhig. Der Markt wurde geräumt.

Berlin, 24. September. **[Zentral-Markthallenbericht.]** Amtlicher Marktbericht. Marktlage. **Fleisch:** Zufuhr reichlich, Geschäft schleppend, Preise für dänische Bullen, für Kalb- und Schweinefleisch anziehend, für Mastlämmer wenig nachgebend, sonst unverändert. **Wild:** Zufuhr knapp, Geschäft lebhaft, Preise fest und zum Teil anziehend. **Geflügel:** Zufuhr genügend, Geschäft lebhaft, Preise fest unverändert. **Fische:** Zufuhr mäßig, Geschäft ruhig, Aale wenig gefragt und im Preise gedrückt, sonst wenig verändert. **Gemüse, Obst und Südfrüchte:** Zufuhr in Kartoffeln sehr schwach, in Gemüse genügend, in Obst reichlich, Geschäft ruhig, Preise fast unverändert.

Wild und Wildgeflügel. Rehböcke Ia 0,70—0,80 Mark, do. IIa 0,50—0,60 Mark, Rotwild, Ia. 0,40—0,50 Mark, do. IIa 0,25—0,35 Mark, Damwild, 0,40—0,50 Mark, Wildschweine Ia 0,30—0,45 Mark, do. IIa — bis — M. Alles für 1/2 Kgr. Kaninchen, große, 0,70—1,00 Mark, do., kleine, 0,30—0,50 Mark, Wildenten, Ia 1,25—1,30 Mark, do., IIa, 0,80—1,00 Mark, do., kleine, —,— Mark. Krickenten 0,50 Mark, Rebhühner, junge, Ia, groß, 1,10—1,40 Mark, do., do., Ia, mittel, 0,75—1,00 M., do., do., Ia, klein, 0,50—0,60 M., do., do., IIa, do., 0,40—0,70 M., do., alte, Ia, 1,00—1,20 M., do., do., IIa, 0,50 bis 0,60 Mark, Fasanen, Hähne, junge, Ia, 1,50—1,75 M., do., do., IIa, 0,80—1,40 M., do., alte, 1,50—1,75 M., Hennen 1,00—1,50 M. Waldschnepfen, 1,25—2,90 M. Alles für Stück.

Geflügel. Zahmes Geflügel, lebend. Hühner, deutsche 1,30—2,25 Mark, do., junge, Ia, 0,60—1,10 Mark, do., holl., alte, 1,00 bis 2,00 Mark, do., Rasse-, —,— Mark Tauben 0,40—0,50 Mark, Enten, 1,75—3,00 M., Gänse, — M. Alles für Stück.

Geschlachtetes Geflügel. Hühner Ia 1,75—2,75 Mark, do. IIa 1,20—1,70 Mark, do. junge Ia 1,20—1,50 Mark, do. junge IIa 0,50—1,00 Mark, Tauben Ia, 0,50—0,65 Mark, do. IIa, 0,30—0,40 Mark. Enten, Ia, 2,00—2,50 Mark, do., IIa 1,75—1,90 Mark, do., Hamburger, junge, — bis — Mark, Gänse, Oderbrucher, — bis — Mark. Alles für Stück. Gänse, Hamburger, junge, — bis — Mark, do., hiesige, Ia, 0,70—0,85 Mark, do., IIa, — bis — M., do., Oderbrucher, Ia, 0,75—0,80 M., do., IIa, 0,60—0,70 M., Enten, Mast-, 0,80—0,90 Mark. Alles für 1/2 Kg.

Eier. Landeier, für Schock, 5,00—5,60 Mark, Trinkeier, do., — bis — M.

Gemüse. Inländisches. Salat, für Schock, 1,50—2,00 Mark, Radieschen, für Schockbund, 0,70—1,00 Mark, Petersilienwurzel für Schockbund, 1,00 bis 3,00 Mark, Kartoffeln, weiße, Magdeburger, für 50 Kgr., — bis — Mark, do., blaue, Magdeburger, do., —,— M., do., weiße, Kaiserkronen, do., 2,75—3,00 M., do., magnum bonum, do., — bis — M., Porree, für Schock, 0,60—0,80 M., Rettich, bayr., für 100 Stck., —,— Mark, Spinat, für 50 Kilogramm, 8,00 bis 10 Mark, Sellerie, für Schockbund, 3—7,50 Mark, Wachsbohnen, für 50 Kg., 6,00—14,00 M., Kohlrabi, für Schock, 0,70—1,00 Mark, Mohrrüben, für 50 Kilogramm, 2,25—2,50 Mark, Pfefferlinge, für 50 Kilogramm, —,— Mark, Steinpilze, für 50 Kilogr., — bis — Mark, Zwiebeln, für 50 Kg., 3,50—4,00 Mark, Blumenkohl, für 100 Köpfe, 6,00—15,00 Mark, Wirsingkohl, für Schock, 4,00—8,00 Mark, Kohlrüben, für Schock, 3,00—5,00 Mark, do., Vetschauer, do., — bis — Mark, Rotkohl, für Schock, 4,00—8,00 Mark, Weißkohl, für Schock, 3,00—7,00 Mark, Rosenkohl, für 50 Kg., —,— Mark, Bohnen, für 50 Kilogr., 5,00—12,00 Mark, Meerrettich, für Schock, 7,00 bis 12,00 Mark, do., für 50 Kilogramm, — bis — Mark, Kürbis, für 50 Kilogramm, 2,00—3,00 Mark, Gurken, für Schock, 1,25 bis 2,50 M., do., Senf-, do., 7—10 M., do., Einlege-, do., 0,60—1,50 Mark, Tomaten, für 50 Kilogr., 4,00—9,00 M.

Posen, 25. Sept. (Amtliche Preisnotierung der städtischen Marktkommission für den Posener Frühmarkt.) Durchschnittspreis für je 100 Kgr.: **Weizen**, guter 23,90 Mark mittlerer 23,40 Mark, geringer 22,70 Mark; **Roggen**, guter, 21,80 Mark, mittlerer 21,30 Mark, geringer 20,80 Mark; **Gerste**, gute 21,80 M., mittlere 20,80 Mark, geringe 19,80 Mark; **Hafer**, guter 19,80 Mark, mittlerer 19,30 Mark, geringer 18,80 Mark.

Berlin, 25. September. **(Produktenbericht.)** (Fernsprech-Privatbericht des Posener Tagebl.) Angeblich einer eventuellen Festsetzung gesetzlicher Höchstpreise war die Haltung für **Brotgetreide** und **Hafer** etwas schwächer. Das Geschäft war ruhig.

= **Berlin**, 25. September. (Amtliche Schlußkurse.) **Weizen:** ruhig. Loko 250—252 Mark. **Roggen:** ruhig. Loko 228 Mark. **Hafer:** ruhig. Feiner neuer 218—227 Mark, mittel 215 bis 217 Mark. **Mais:** ruhig. Loko 228—233 Mark.

Berlin, 25. September. Wetter: schön.

London, 24. September. Zuckermarkt. Continental Cubes wurden zu 35,0 angeboten, Granulated zu 32,6 verkauft. — Tendenz: ruhig.

Neuyork, 24. September. **Weizen** für September 117,00, für Dezember 119,75, für Mai 126 5/8.

Meteorologische Beobachtungen in Posen.

Datum und Stunde.	Barometer reduz. auf 0° in mm; 79 m Seehöhe	Wind	Wetter	Temperatur in Cels. Grad
September				
24. nachm. 2 Uhr	765,4	NO leise	heiter	+16,8
24. abends 9 Uhr	765,6	NO leise	heiter	+12,7
25. morgens 7 Uhr	766,0	NO leise	bedeckt	+10,4

Grenztemperaturen der letzten 24 Stunden, abgelesen am 25. September, morgens 7 Uhr.

25. Sept. Wärme-Maximum: + 17,6° Cels.
25. „ Wärme-Minimum: + 7,0° „

Leitung: E. Ginschel.
Verantwortlich: für den politischen Teil: Chefredakteur E. Ginschel; für die Lokal- und Provinzialzeitung: R. Herbrechtsmeyer; für das Feuilleton, den Handelsteil und den übrigen redaktionellen Inhalt: K. Peeck; für den Anzeigenteil: E. Schröh. Rotationsdruck und Verlag der Ostdeutschen Buchdruckerei und Verlagsanstalt A.-G. Sämtlich in Posen.

Für das Konto des Roten Kreuzes für die Provinz Posen sind weiter auf hiesigen Banken die nachfolgenden Geldspenden eingezahlt worden, worüber hiermit mit dem herzlichsten Dank quittiert wird:

1. Bei **der Ostbank für Handel und Gewerbe** bis zum 18. September:

Sammlung des Kgl. Distriktsamts Crone 161,50 M. Sammlung des Distriks-Kommissars v. Haw, Falkenberg, 2. Rate 150 M. Sammlung der Bahnmeisterei Kobylin 103,61 M. Sammlung der Gemeinde Schanzendorf 56 M. Sammlung der Gemeinde Kackwitz 221 M. Sammlung der Gemeinde Bryschewo 85 M. Sammlung der Gemeinde Groß Gonsch 11,75 M. Sammlung der Gemeinde Kgl. Wierzchucin 83,40 M. Karl Graff, Posen 10 M. Frl. Else Silberstein, Posen 3 M. Skattisch Schilling, Posen 3,40 M. Professor Fey, Posen, Gartenstr. 100 M. Dr. A. Eggert, Posen 100 M. Fortbild.-Schuldirektor A. Jacob, Posen 15 M. Oberlandmesser Friebe, Posen 50 M. M. Seger, Posen 20 M. Hedwig Müller, Posen 10 M. Wegner, Posen 50 M. Lehrer a. D. W. Mittelstädt, Posen 10 M. N. N. 50 Pf. N. N. 1 M. N. N. 51 Pf. Sammlung des Mobilmachungsausschusses des Kreises Schroda 7000 M. Frau Professor Bänitz, Posen 10 M. Oskar Handke, Posen 50 M. Sammlung des Eisenbahnvereins Posen, 9. Rate 400 M. Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft 500 M. Sammlung der Kreissparkasse Bromberg 224,87 M. Sammlung der Kreiskommunalkasse Koschmin 1332,32 M. Eduard Kionka, Posen 100 M. Sammlung der Kreiskommunalkasse Schrimm 3683,19 M. Sammlung des Vaterländischen Frauen-Vereins Zduny 333,20 M. Sammlung der Kreissparkasse Schildberg 1495 M. Cl. Iwan, Schwersenz 50 M. Sammlung der Kreissparkasse Schmiegel 2000 M. Sammlung des Landratamts Obornik 151,70 M. Sammlung des Mobilmachungsausschusses für den Kreis Gostyn 5500,60 M. Ostbank Bromberg, gesammelte Spenden 879,90 M. Distriktsamt II, Schubin 4 M. Ernst Tunmann, Posen 100 M. Sammlung der Gemeinde Lakomowo 135 M. Sammlung der Gemeinde Gutschmin 102,85 M. Magistrat Bartschin 712,96 M. Landrat zu Birnbaum 600 M. Sammlung der Kreissparkasse Jarotschin 1800 M. Eisenbahnverein Posen 1000 M. Prokurist Freund 10 M. Sammlung der Kreissparkasse Meseritz 7517,33 M. Albert Beckert, für den Stadt- und Landkreis Bromberg 60 M. Pfarrer Pich, Romanshof 25 M. Gemeinde Romanshof 100 M. Histor. Gesellschaft, Posen 1000 M. Kgl. Distriktsamt Wilhelmsort 139,15 M. Kgl. Distriktsamt Wilhelmsort 75,50 M. G. W. 10 M. Sammlung der Stadthauptkasse Bromberg 1750 M. Sammlung des Mobilmachungsausschusses Mogilno 999,85 M. Sammlung des Distriktskommissars in Bartschin 1280 M. N. N. 20 M. Sammlung der Kreissparkasse und Kreiskommunalkasse Grätz 1000 M. Damenkränzchen der Berger Oberrealschule 18,30 M. Oberzollrevisor Roesky 30 M. Sammlung der Kreiskommunalkasse Kolmar 1999,65 M. Sammlung des Vaterländischen Frauenvereins Adelnau 1499,70 M. Reyländer-Schulitz 150,70 M. Sammlung des Vaterländischen Frauenvereins 56 M. Verein der Feuerwerker 25 M. Stiftung der Stadt Posen 10 000 M. Ergebnis der Wohltätigkeitsvorstellung im Stadttheater 1000 M. N. N. 10 M. Sammlung der Kreissparkasse Schildberg 666 M. Sammlung der Kreissparkasse Strelno 2000 M. Alexander Krüger, Inhalt der Heimsparbüchse 5 M. J. Moses, Posen 30 M. M. Rothenowy, Posen 5,25 M. Sammlung der Posener Neuesten Nachrichten 1000 M. Vaterländischer Frauenverein Czarnikau 5000 M. Obereichmeister Weinhold, Posen 100 M. Sammlung der Sparkasse des Kreises Znin 1692,65 M. Adolf Salomon, Posen 100 M. Gruhl & Baloh, Posen 100 M. Kommerzienrat Max Kuhl, Posen 500 M. Frau Hulda Engländer, Posen 100 M. Sanitätsrat Dr. Caro, Posen 100 M. Landwehrverein Schwersenz 200 M. Ungenannt 500 M. Rechtsanwalt Lichtenstein, Posen 25 M. Gustav Lesser, Posen 10 M. Berta Kantorek, Posen 5 M. Frau Silberstein, Posen 15 M. Paul Bloch, Posen 1,28 M. Sammlung der Kreissparkasse Wirsitz 4 916,20 M. Fürst von Thurn und Taxis 10 000 M. Adolf Powitzer, Posen 30 M. Sammlung von Fräulein Ganse, Posen 40 M. Posener Mörtelwerke G. m. b. H. 100 M. Victor & Graßmann, Posen 100 M. Emil Jeremias, Posen 50 M. Sammlung der Posener Neuesten Nachrichten 1500 M. Zusammen 87 078,82 M.

2. Bei der **Posener Landschaftlichen Bank** bis zum 8. September:

Vaterländischer Frauenverein Obornik 5 000 M.

3. Bei der **Norddeutschen Creditanstalt** bis zum 17. September:

Frau Ottilie Kirschke, Unterberg 4 M. Verein Posener Warenagenten 50 M. Frau Fanny Jarocki 4 M. Domherr Tetzlaff, Posen 25 M. Professor Dr. Mendelsohn, Posen 5 M. Frau Kiste, Posen 4 M. Ungenannt 4 M. Ungenannt 1 M. Kothe, Posen 6 M. Ungenannt 0,25 M. Ungenannt 5 M. Musiklehrerin Frl. Martha Schwabe, Posen 20 M. Frau Rechnungsrat Waeuer 4 M. Oberstaatsanwalt Zitzlaff 25 M. Baumeister Mucha 200 M. Posener Creditverein, Posen 1 000 M. Zahnarzt Goritz, Posen 50 M. Rudolf Petersdorff 500 M. Ungenannt 5,14 M. Zusammen 1 912,39 M.





Amtl. Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Unter den Schweinen der **Posener Mastanstalt** von **Arnim Schnapp** hierselbst, Lorenzstraße Nr. 28, ist die **Schweinepest** ausgebrochen.
Posen, den 24. Sept. 1914.
Der Königliche Polizei-Präsident.
v. d. Knesebeck. [8160

Konkursverfahren.
In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Putzmacherin **Wladislawa Urbanska** in **Wreschen** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf
den 9. Oktober 1914, vormittags 11 Uhr
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 16, bestimmt. [8152
Wreschen, d. 17. September 1914.
Der Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

